

Philosophisches Seminar

der WWU

Veranstaltungskommentar

Sommersemester 2022

März 2022

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit	Kontakt	Anmerkung
Ach, Johann S.	507	n.V.	ach@wwu.de	
Alván León, Alexandra	308	Mi 14-16 Uhr	alexandra.alvanleon@wwu.de	
Bayertz, Kurt	304	n.V.	bayertz@wwu.de	
Blundell, Anna	321			
Bohlmann, Markus	455	Mi 16-18 Uhr	markus.bohlmann@wwu.de	
Brüllmann, Philipp	321	Fr 13-14 Uhr		Anmeldung per E-Mail
Comtesse, Dagmar	311	Di 16-18 Uhr	d.comtesse@wwu.de	
Daum, Lukas	454	n.V.	lukas.daum@wwu.de	
Dresenkamp, Timo	212	Mo 16-17 Uhr, Mi 14-15 Uhr, Do 11-12 Uhr und 14-15 Uhr	philsem.service@wwu.de	
Dübgen, Franziska	332	Di 14-15 Uhr	fduebgen@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Filius, Ariane	309	n.V.	ariane.filius@wwu.de	
Göhner, Julia F.	321	n.V.	julia.goehner@wwu.de	
Hoffmann, Martin	215	Mi 16-18 Uhr und n.V.	martin.hoffmann@wwu.de	
Höppner, Nils	316	Mi 16-17 Uhr	nils.hoepfner@wwu.de	
Iorio, Alessandro	511	n.V.	aiorio@wwu.de	
Jeromin, Gesche	310	n.V.	gjeromin@wwu.de	
Jung, Eva-Maria	302	Mi 14-15 Uhr	eva-maria.jung@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Kahmen, Anna	452	Mo 14-16 Uhr	Anna.kahmen@wwu.de	
Koj, Nicolas	321	n.V.	nicolas.koj@wwu.de	
Krohs, Ulrich	221	n.V.	ulrich.krohs@wwu.de	
Manchisi, Armando	321	Mo 14-15 Uhr	manchisa@wwu.de	
Martin, Tobias	213	n.V.	tobias.martin@wwu.de	
Mesch, Walter	220	Mi 14-15 Uhr	walter.mesch@wwu.de	
Meyer-Seitz, Karen	326	Di 14-15 Uhr	karen.meyer-seitz@wwu	
Mischer, Sibille	303	Di 16-17 Uhr	mischer@wwu.de	
Mohseni, Amir	223	n.V.	amir.mohseni@wwu.de	
Mooren, Nadine	320	n.V.	nadine.mooren@wwu.de	
Moser, Tim	328	n.V.	tim.moser@wwu.de	
Mühlhäußer, Nicola	311/ 319			
Näger, Paul	331	Fr 16-17 Uhr	paul.naeger@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Oliveri, Lucia	326	Di 13-14 Uhr	l_oliv02@wwu.de	
Pöld, Jonas	321	Do 10-12 Uhr	jonas.poeld@gmail.com	
Quante, Michael	335	n.V.	tanja.uekoetter@wwu.de	Anmeldung im Sekretariat
Rohs, Peter	304	n.V.	peterrohs@t-online.de	
Rojek, Tim	322	Mi 12 Uhr	tim.rojek@wwu.de	Anmeldung per E-Mail
Schmoranzner, Sebastian	321	Fr 12-13 Uhr	schmrnzr@yahoo.co.uk	
Schmücker, Reinold	222	Mo 16:30 Uhr	claudia.guestrau@wwu.de	Anmeldung im Sekretariat
Scholz, Oliver R.	334	Do 14:30-15:30 Uhr	oscholz@wwu.de	
Seide, Ansgar	453	n.V.	ansgar.seide@wwu.de	
Strobach, Niko	219	n.V.	nstro_01@wwu.de	
Thein, Christian	333	n.V.	thein@wwu.de	
Vieth, Andreas	313	Mo 16-17 Uhr	vieth@wwu.de	
von Groote-Gotzes, B.	452	Mo 14-16 Uhr	barbara.gotzes@wwu.de	

I. Vorlesungen/Grundkurse

Dr. Markus Bohlmann		088554	
Lehren und Lernen der Philosophie			
Zeit:	Di 16-19 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Vorlesung/Übung
<p>Die Vorlesung/Übung „Lehren und Lernen der Philosophie“ führt theoriegeleitet und praxisorientiert in die Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik ein. Hierbei wechseln sich Kurzvorträge und Übungsphasen ab, so dass die beständige und kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer*Innen vorausgesetzt wird. Thematisch wird in den ersten Sitzungen an einer wissenschaftstheoretisch und metaphilosophisch fundierten Verhältnisbestimmung von Philosophie, Philosophiedidaktik und Philosophieunterricht gearbeitet. In der Folge werden im zweiten Vorlesungs-/Übungsteil verschiedene fachdidaktische Paradigmen und Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug sowie Urteilsbildung philosophiebezogen erarbeitet und an unterrichtspraktischen Beispielen und Phänomenen in ihrer Umsetzung erprobt. Im dritten Vorlesungs-/Übungsteil sollen gegenwärtige philosophiedidaktische Kontroversen bspw. zu Fragen der Kompetenzorientierung oder auch der Wertevermittlung im Unterricht aufgearbeitet und wiederum an Unterrichtsszenarien diskutiert werden.</p> <p>Literatur: Literatur sowie Arbeitsmaterialien werden im Vorlesungs-/Übungsverlauf über >learnweb< zur Verfügung gestellt. Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei empfohlen: Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht (2. Auflage), Opladen/Berlin/Toronto 2020.</p>			

Dr. Dagmar Comtesse		088583	
Grundkurs Anthropologie			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Cont BH-6 (Georgskommende 3)	Typ:	Grundkurs
<p>In diesem Grundkurs werden paradigmatische Konzepte der menschlichen Natur von der Antike bis zur Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert vorgestellt. Dabei wird auf den Wandel des Naturbegriffs hingewiesen und eine historische Einbettung des jeweiligen anthropologischen Konzepts vorgenommen. Außerdem wird die jeweils aus den anthropologischen Konzepten ableitbare Begründung von sozio-politischen Ordnungen vorgestellt. Die Vorlesung schließt mit einer Kritik am anthropologischen Denken aus der Perspektive des Poststrukturalismus und des Posthumanismus.</p>			

Prof. Dr. Franziska Dübgen		088553	
Politische Philosophie/Sozialphilosophie			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung befasst sich historisch anhand einschlägiger Werke der Politischen Philosophie (u.a. von Platon, Machiavelli, Hobbes, Rousseau, Kant, Marx, Foucault und Arendt) und systematisch entlang zentraler Themenfelder (u.a. Gerechtigkeit, Feminismus) mit Grundfragen der Politischen Philosophie und der Sozialphilosophie. Ablaufplan und Lektüreempfehlungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		088552	
Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit bis Kant)			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Aula am Aasee (Scharnhorststr. 100)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung behandelt die wichtigsten Konzeptionen vom Ausgang des Mittelalters bis ins 18. Jahrhundert. Dabei berücksichtigt sie sowohl rationalistische Ansätze (Descartes, Spinoza, Leibniz) als auch ihre empiristische Konkurrenz (Hobbes, Locke, Hume). Dasselbe gilt für Autoren, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen (wie z.B. Rousseau). Neben dem Verhältnis von Theorie und Praxis, das schon im ersten Teil leitend war, rücken nun die Struktur und die Fundierung des theoretischen Wissens stärker in den Vordergrund.</p>			

Prof. Dr. Reinold Schmücker		088551	
Ethik – ein einführender Überblick			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.04.2022	Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Vorlesung
<p>Diese Vorlesung führt in die Grundlagen normativer Ethik ein. Zu Beginn wird die Ethik von anderen Teildisziplinen der Philosophie abgegrenzt, und es wird ein Überblick über unterschiedliche Arten und Auffassungen von Ethik sowie über unterschiedliche Typen ethischer Theorien gegeben. Im weiteren Verlauf des Semesters werden dann die bedeutendsten Typen normativer Ethik anhand kurzer Texte ihrer prominentesten Vertreter vorgestellt. Dabei werde ich mich darauf konzentrieren, die Differenzen der verschiedenen Theorien möglichst klar zu konturieren, und deren jeweilige Stärken und Schwächen hervorheben. Eine Diskussion der unterschiedlichen Spielarten metaethischer Theorie rundet den einführenden Überblick ab. – Die Vorlesung kann mit einer Klausur abgeschlossen werden.</p> <p>Als begleitende Lektüre zur Vorlesung empfehle ich: Dieter Birnbacher, <i>Analytische Einführung in die Ethik</i>, 3. Aufl., Berlin/New York 2013. Das Buch steht über die Suchmaske <i>disco</i> der ULB Münster allen Studierenden zum kostenfreien Download zur Verfügung.</p>			

Prof. Dr. Oliver R. Scholz		088550	
Erkenntnistheorie			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Vorlesung
<p>Wie sollte ein gutes Überzeugungssystem beschaffen sein? Wie können wir unsere Überzeugungssysteme verbessern? Unter welchen Bedingungen sind unsere Überzeugungen gerechtfertigt? Was ist Wissen? Welche Quellen der Rechtfertigung und des Wissens gibt es? Welche Prozesse und Methoden der Überzeugungsbildung sind verlässlich? - Zur Vorbereitung und Vertiefung empfohlen:</p> <p>Kompa, N./Schmoranzer, S. (Hg.): <i>Grundkurs Erkenntnistheorie</i>, Münster 2014.</p> <p>Hübner, J.: <i>Einführung in die theoretische Philosophie</i>, Stuttgart, Weimar 2015 (Kapitel 2: Erkenntnistheorie).</p> <p>Schurz, Gerhard: <i>Erkenntnistheorie. Eine Einführung</i>, Stuttgart, Weimar 2021.</p>			

II. Seminare

PD Dr. Johann S. Ach		088574	
Ethik der Migration			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Gibt es ein Recht auf Migration? Ist die Verteidigung staatlicher Grenzen gegen Migrant:innen legitim? Lassen sich Aufnahmekriterien für Flüchtende und Migrant:innen rechtfertigen? Wie viele Flüchtende sollten Staaten aufnehmen? Wer ist überhaupt ein Flüchtling? Welche Rechte sollten Immigrant:innen erhalten? – Diese und weitere Fragen, die in der Ethik der Migration diskutiert werden, sind Gegenstand des Seminars.</p> <p>Zur Einführung: Andreas Cassee/Anna Goppel (Hg.): Migration und Ethik. Münster: Mentis 2012. Frank Dietrich (Hg.) : Ethik der Migration. Philosophische Schlüsseltexte. Berlin: Suhrkamp 2017.</p>			

Alexandra V. Alván León		088637	
Platon: Sophistes			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Spätdialog Platons werden unter dem Vorwand der Suche nach der Definition des Sophisten ontologische, sprachphilosophische und erkenntnistheoretische Thesen entwickelt, die zu den wichtigsten und wirkungsmächtigsten der platonischen Philosophie zählen. Der Kern der Problematik ist die Natur des Seienden in ihrer scheinbar widersprüchlichen Beziehung zum Nicht-Seienden. Aus dieser vom Parmenides geerbten ontologischen Schwierigkeit folgen Fragen über die Natur des Wahren und des Falschen wie auch über die Möglichkeit Wahres vom Falschen in der Erkenntnis zu trennen und dementsprechend über den Wahrheitswert der Aussagen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns der Lektüre des Dialogs widmen, vor allem werden wir uns auf den „ontologischen Teil“ (236c9-259e7) konzentrieren. Kenntnisse der platonischen Philosophie und der altgriechischen Sprache sind willkommen, aber nicht erforderlich.</p> <p>Quellentext: Es gibt passende Ausgaben bei Meiner-Verlag (Griechisch/Deutsch übers. von Otto Apelt bearbeitet von Reiner Wiehl), bei Reclam-Verlag (Griechisch/Deutsch übers. von Helmut Meinhardt) und bei Suhrkamp-Verlag (Griechisch/Deutsch übers. von Friedrich Schleiermacher mit einem Kommentar von Christian Iber).</p>			

Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Peter Rohs		088612	
Weltvernunft - Welttheater – Weltuntergang Grundbegriffe der stoischen Kosmologie			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Die Stoa war eine außerordentlich einflußreiche philosophische Schule des hellenistischen Zeitalters. Sie hat auf das frühe Christentum und den Islam Einfluß genommen und darüber hinaus einige spezifische neuzeitliche Auffassungen vorbereitet (z.B. die Idee von Naturgesetzen).</p> <p>In diesem Seminar werden die Naturphilosophie und die Kosmologie der Stoa im Vordergrund stehen, darunter die These, daß die Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - von einer überpersönlichen Vernunft (logos) gelenkt wird; - einer strikten Kausalität unterliegt, die alles schicksalhaft vorbestimmt; - ein Schauspiel ist, das für den Menschen aufgeführt wird; - von einem Weltbrand zerstört werden wird. <p>Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AA. Long / D. Sedley, Die hellenistischen Philosophen. Metzler Verlag. S. 317-410. - Cicero, De natura deorum / Über das Wesen der Götter. Reclam Verlag. 			

Anna Blundell		088630	
Einführung in die Metaethik			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Cont BH-1 (Georgskommende 33)	Typ:	Seminar

Dr. Markus Bohlmann		088598	
Problem – Grund – Konzept. Lehr-lerntheoretische Grundsatzfragen des Philosophieunterrichts.			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Im Seminar wird versucht, Grundpfeiler des Philosophieunterrichts mit den Mitteln der Philosophie näher zu bestimmen. Hierzu werden Texte aus der Metaphilosophie ebenso wie aus der Wissenschaftstheorie herangezogen und mit den fachdidaktischen Theoremen verglichen. Der erste Themenkomplex umfasst die Frage nach dem Ausgangspunkt des Unterrichts: Was macht ein philosophisches Problem aus? Was ist eine philosophische Frage? Der zweite Komplex fokussiert die Entwicklung des Unterrichts: Was sind Gründe, wie verhalten sie sich zu Argumenten, wie können Lernende sich ein Urteil bilden? Der dritte Komplex schließlich fokussiert Zieldimensionen des Unterrichts: Was ist Reflexion? Wie sehen fachliche Konzepte aus?</p>			

II. Seminar

Wir behandeln jeweils aktuelle Debatten hierzu. Das Wissen aus der Vorlesung der Fachdidaktik „Lehren und Lernen der Philosophie“ ist in der Planung vorausgesetzt.

Dr. Markus Bohlmann	088600
----------------------------	---------------

Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) im Fach (Praktische) Philosophie

Zeit:	Mi 10-12 Uhr u. Einzeltermine: 01.06.; 22.06.; 29.06.; 06.07; 13.07; 27.07; 24.08.	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 bzw. F 041 (Fürstenberghaus)	Typ:	Praxisbezogene Studien

Das Projektseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im Schulfach Philosophie. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase des Vorsemesters mit sieben Sitzungen, b) zwei Studientagen zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung der am Konzept des Forschenden Lernens orientierten Studienprojekt- oder Praxisreflexionsdurchführung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars.

Die vorbereitende Seminarphase im Praxissemester dient der Erschließung eines Horizontes von fachunterrichtsspezifischen Gegenstandsfeldern und Fragestellungen des Forschenden Lernens im Philosophieunterricht. Entsprechend wird im Seminar ein Überblick über die forschungsrelevanten Elemente des Fachunterrichts in der Sek. I und Sek.II gegeben. Hierbei werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung ebenso besprochen wie Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsaspekte. Hierbei wird auf Schlüsselmethoden der empiriebezogenen Methodik der Datenerhebung und –auswertung rekurriert. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte sowie die Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt. In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.

Die Studientage werden an folgenden Tagen liegen (für Ihre Planung):

Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 21.10. / 02.12.

Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 28.10. / 09.12.

Gemeinsamer Abschlussblock am 01.02.2023.

Die Vorbereitungstermine sind unter den Zeiten oben angegeben

Dr. Markus Bohlmann	088601
----------------------------	---------------

Praxisbezogene Studien (Begleitung) im Fach (Praktische) Philosophie

Zeit:	Gruppe 1: 11.03., 06.05., 29.06.2022; Gruppe 2: 18.03., 20.05., 29.06.2022	Eignung:	
Beginn:	jeweils 9-18 Uhr	Bereich:	
Raum:	siehe LSF	Typ:	Praxisbezogene Studien

Die Begleitung des Praxissemesterdurchgangs ab Februar 2022 findet in Form von zwei Studientagen an folgenden Terminen statt, die je nach Lehramt differenziert sind:

Gruppe 1 (Lehramt HRSGe): 11.03. / 06.05.

Gruppe 2 (Lehramt GymGes): 18.03. / 20.05.

II. Seminar

Die Studientage dienen der Besprechung, Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen, insbesondere mit Blick auf die Durchführung von Studienprojekten. Hierbei werden individuelle und kollektive Beratungen angeboten.

Die Nachbereitung des Praxissemesters findet statt zu einem gemeinsamen Blocktermin am Mittwoch, 29.06.2022 ab 9.15 Uhr.

PD Dr. Philipp Brüllmann		088636	
Platon, Kratylos			
Zeit:	Fr 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Platons <i>Kratylos</i> ist einer der Gründungstexte der Sprachphilosophie. Mit seinen Gesprächspartnern Kratylos und Hermogenes diskutiert Sokrates hier die Frage nach der „Richtigkeit der Namen“. Beruhen die Ausdrücke, mit denen wir uns auf bestimmte Gegenstände beziehen, auf bloßer Konvention? Oder gibt es eine „natürliche Richtigkeit“ der Namen, eine dem jeweiligen Gegenstand angemessene und deshalb richtige Benennung? Auch wenn die erste, konventionalistische Annahme ungleich plausibler erscheint, bietet der <i>Kratylos</i> in erster Linie Argumente für die zweite, naturalistische Annahme. Diese Argumente, die auf die Etymologie und die lautliche Gestalt der Wörter verweisen, sind aber schwer zu verstehen und nicht immer einleuchtend. Dementsprechend umstritten ist die genaue Deutung des Dialogs. Unumstritten ist aber, dass Platons <i>Kratylos</i> über Themen spricht, die die Sprachphilosophie nach wie vor beschäftigen, wie etwa das Verhältnis zwischen Sprache und Welt, Sprache als Mittel der Verständigung, Sprechen als Handeln, Sprache und Erkenntnis, sprachliche und nicht-sprachliche Kommunikation usw.</p> <p>In unserem Seminar werden wir den <i>Kratylos</i> gründlich lesen und diskutieren. Neben dem kritischen Nachvollzug der Argumentation wird unser Schwerpunkt zum einen auf der Frage liegen, für welche Position der Dialog letztlich argumentiert (Konventionalismus, Naturalismus oder ein Kompromiss?). Zum anderen werden wir den <i>Kratylos</i> als eine Art Einführung in Grundfragen der Sprachphilosophie lesen.</p>			

Dr. Dagmar Comtesse		088592	
Wer hat mich gemacht? Sozialphilosophische Modelle der Identität			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Philosophische Konzepte von Identitätsbildungsprozessen beruhen auf der Annahme, dass Menschen auf die Anerkennung ihres Gegenübers, sei es in einer Sprechsituation oder in den Praktiken und Institutionen der Gesellschaft, angewiesen sind. Im Seminar sollen anhand kleiner Ausschnitte philosophischer Texte verschiedene Modelle der Identitätsbildung diskutiert werden. Was bleibt vom Ich übrig, wenn Formationsprozesse des Denkens, Fühlens und Sprechens an die anonyme Macht der Sprache gebunden werden? Was bleibt von Identität, wenn gesellschaftliche Normen und Werte als konstitutiv für die subjektive Urteilskraft gelten? Zu welchen Störungen im Identitätsbildungsprozess kann es kommen, wenn die Anerkennung meiner Person ausbleibt oder Verkennung oder Verachtung eintreten? Autor*innen wie Judith Butler, Jean Paul Sartre, Lutz Wingert und Carolin Emcke werden gelesen werden.</p>			

Dr. Dagmar Comtesse		088597	
Inklusion im Philosophieunterricht			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Im Seminar soll ausgehend von der Gesetzeslage sowie von der Bildungspolitik die Frage gestellt werden, was es heißt, Menschen mit Behinderung und / oder Krankheiten in gesellschaftliche Praktiken und Institutionen, insbesondere in die Institution Schule und die Unterrichtspraxis, zu inkludieren. Dazu gibt das Krankheits- und Gesundheitsverständnis des Medizinhistorikers und Philosophen Georges Canguilhem (Das Normale und das Pathologische) eine analytisch klare und normativ anspruchsvolle Grundlage.</p>			

Dr. Dagmar Comtesse		088599	
Nicht nur alte weiße Männer: Kanon-Kritik im Philosophieunterricht			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Vor allem die Auswahl philosophischer Texte für den Philosophieunterricht schließt Texte von Philosophinnen oder Texte aus außereuropäischen Traditionen aus. Doch nicht nur die Lehre der Philosophie an der Schule ist von Ausschlüssen gekennzeichnet, welche gegenwärtig immer weniger akzeptiert werden. Doch wie kann der etablierte Kanon philosophischer Texte geändert werden? Das impliziert Wissen oder Konzepte darüber, wie ein Kanon entsteht oder funktioniert. Welche alternativen Texte von Philosophinnen und außereuropäischen Denkweisen gibt es, die Philosophieunterricht zum Einsatz kommen könnten? Und ist eine Reflexion auf Kanon und Kanon-Kritik im Unterricht möglich? Das Seminar verbindet konkrete Unterrichtsvorhaben mit theoretischen Überlegungen und Konzepten zum philosophischen Kanon, speziell aus der feministischen und poststrukturalistischen Perspektive.</p>			

Lukas Daum		088596	
Was ist Kunst? Einführung in die analytische Kunstphilosophie			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Welche gemeinsamen Eigenschaften zeichnen so unterschiedliche Kunstwerke wie Eichendorffs Gedicht „Mondnacht“, Duchamps Ready-made „Fountain“, Coltranes Album „A Love Supreme“ oder Warhols Siebdrucke „Campbell’s Tomato Soup“ als Kunstwerke aus? Auf diese Wesensfrage suchen die sogenannten <i>kunstästhetischen Essenzialisten</i> eine Antwort. Die <i>kunstästhetischen Skeptiker</i> sind hingegen nicht davon überzeugt, dass sich auf diese Frage eine plausible Antwort finden lässt, weil sich der Kunstbegriff aufgrund</p>			

II. Seminar

seiner intrinsischen Offenheit nicht in Form von notwendigen und zusammen hinreichenden Bedingungen definieren lasse.

Die Debatte, die kunstästhetische (Neo-)Essenzialisten und Skeptiker um die Definition und die Definierbarkeit von „Kunst“ führen, gehört zu den wichtigsten Kontroversen in der Geschichte der Kunstphilosophie. Im Seminar werden zentrale Texte der Debatte und neuere Ansätze gemeinsam erarbeitet und besprochen.

Es soll zunächst der Frage nachgegangen werden, ob – und wenn ja: wozu – es einer Definition des Kunstbegriffs bedarf, bevor essenziellistische Kunsttheorien erarbeitet und diskutiert werden (etwa Darstellungs- und Ausdruckstheorien sowie formalistische und ästhetische Theorien der Kunst). Im Anschluss werden klassische Texte der kunstästhetischen Skepsis besprochen, und es wird diskutiert, ob Institutionstheorien der Kunst überzeugende Antworten auf die Herausforderung der Skeptiker bieten. Zum Schluss werden neuere Entwicklungen in der Debatte behandelt (etwa historisch-intentionale und Cluster-Theorien der Kunst).

Empfohlene Literatur zum Einstieg:

Bluhm, Roland/Schmücker, Reinold (Hrsg.) (2017): *Kunst und Kunstbegriff. Der Streit um die Grundlagen der Ästhetik*. 4., durchges. Aufl. Münster: Mentis.

Carroll, Noël (1999): *Philosophy of Art. A Contemporary Introduction*. London/New York: Routledge.

Reicher, Maria E. (2015): *Einführung in die philosophische Ästhetik*. 3., überarb. Aufl. Darmstadt: WBG.

Schmücker, Reinold (2014): *Was ist Kunst? Eine Grundlegung*. Neuausgabe. Frankfurt a.M.: Klostermann.

Dr. Timo Dresenkamp		088570	
Descartes: Meditationen			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar behandeln wir mit René Descartes' <i>Meditationes de prima philosophia</i> einen der Schlüsseltexte der abendländischen Philosophie. In ihm ergründet Descartes, inwiefern wir auf einem bereinigten Wissensfundament fußende sichere Erkenntnis erlangen können. Wir werden Descartes' Argumente im Detail beleuchten.</p>			

Dr. Timo Dresenkamp		088587	
Atheismus			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>In einer aktuellen Publikation setzt sich Winfried Schröder mit den seiner Ansicht nach gängigen philosophischen Einwänden gegen den Atheismus auseinander. Er plädiert dafür, dass keiner der gegen den Atheismus erhobenen Einwände einer näheren Prüfung standhält. Wir werden sein defensives Plädoyer analysieren und ergründen, wie überzeugend es ist.</p>			
<p>Literatur: Schröder, Winfried: <i>Atheismus. Fünf Einwände und eine Frage</i>. Meiner, Hamburg 2021.</p>			

Dr. Timo Dresenkamp		088595	
Kunstontologie			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Sind Kunstwerke physische Gegenstände? Auf den ersten Blick scheint es so. Doch es fällt schwer, einen Roman, eine Sinfonie oder ein Theaterstück mit einem bestimmten physischen Objekt zu identifizieren. In welcher Weise aber existieren Kunstwerke, wenn sie keine physischen Objekte sind? Und woran lässt sich erkennen, welche Kunstobjekte identisch – also Exemplare ein und desselben Kunstwerks – sind?</p> <p>In diesem Seminar werden zentrale Positionen der kunstontologischen Diskussion untersucht. Es werden dabei Beiträge von Nelson Goodman, Wolfgang Künne, Jens Kulenkampff, Joseph Margolis, Günther Patzig, Maria E. Reicher-Marek, Reinold Schmücker, Richard Wollheim, Nicholas Wolterstorff und Paul Ziff besprochen.</p> <p>Literatur: Schmücker, Reinold (Hrsg.): <i>Identität und Existenz. Studien zur Ontologie der Kunst</i>. Mentis, Paderborn 2003.</p>			

Prof. Dr. Franziska Dübgen, Gesche Jeromin		088577	
Dekoloniale Rechtsphilosophie			
Zeit:	14.09.-16.09.2022	Eignung:	
Beginn:	22.06.2022, DPL 23.315	Bereich:	
Raum:	Blockseminar Landhaus Rothenberge	Typ:	Seminar
<p>Zur Kolonialzeit verfügte das Recht über eine differentielle Struktur, die zwischen Bürgern:innen und Kolonialsubjekten unterschied. Rechtliche Verfahren dienten einerseits der Legitimation kolonialer Machtausübung; andererseits prägte die Kolonialerfahrung die Genese des Rechts in den Kolonien, in den Kolonialländern und auf internationaler Ebene. De- und postkoloniale Ansätze setzen sich mit den Nachwirkungen des Kolonialismus bis in den heutigen Tag auseinander und fragen danach, inwiefern Rechtsetzung, Rechtsprechung und der Vollzug immer noch durch globale und nationale Machtasymmetrien geprägt sind. Sie fordern demnach eine machtkritische und geschichtsbewusste Analyse der Wirkungsweisen und Semantiken des Rechts sowie rechtlicher Institutionen (wie dem Internationalen Strafgerichtshof). Zudem erforschen sie in rechtsvergleichenden Studien vermehrt auch indigene, autochthone Rechtspraktiken und die Hybridisierung verschiedener Rechtstraditionen (vgl. u.a. den plurinationalen Konstitutionalismus). Für das adäquate Studium nicht-westlicher Rechtssysteme ist teilweise die konzeptuelle Entkopplung von Recht, Nation und Staatlichkeit notwendig. Zudem wird hierbei der im europäischen Recht verankerte Anthropozentrismus infrage gestellt, der nur Menschen als Rechtssubjekte zulässt und die Natur sowie Tiere ex ante ausschließt. In diesem Blockseminar erschließen wir zentrale Texte der zeitgenössischen dekolonialen und postkolonialen rechtsphilosophischen Literatur und diskutieren diese mit Blick auf methodische, systematische und normative Aspekte. Interessierte treffen sich zu einer Vorbesprechung am 22. Juni 2022 um 14 Uhr c.t. in R. 315 am Domplatz 23.</p>			

Prof. Dr. Franziska Dübgen, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		088568	
Soziale Erkenntnistheorie			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Die soziale Erkenntnistheorie untersucht die sozialen Bedingungen (1) von Überzeugungen, epistemischer Rechtfertigung und Wissen sowie 2) von den Zielen und Normen alltäglicher Erkenntnissuche und wissenschaftlicher Forschung. Im Zentrum des Seminars sollen u.a. folgende Phänomene stehen: (a) die epistemische Arbeitsteilung, (b) die Natur der Expertise und (c) das Verhältnis zwischen Macht und Wissen.</p> <p>Zur Vorbereitung: Scholz, Oliver R.: Soziale Erkenntnistheorie, in: Kompa, Nikola/Schmoranzner, Sebastian (Hrsg.): Grundkurs Erkenntnistheorie, Münster 2014, S. 259-272.</p>			

Ariane Filius, Tobias Martin		088643	
Sprachsensibler Philosophieunterricht			
Zeit:	Auftakttermin und zwei Blocktermine	Eignung:	
Beginn:	27.04.2022, 18-20 Uhr	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Diese Veranstaltung richtet sich im Rahmen des DaZ-Moduls in erster Linie an Lehramtsstudent:innen in den MED- und HRSGe-Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie bzw. Praktische Philosophie.</p> <p>Philosophieunterricht fordert Lernende sprachlich heraus. Das ist kein Zufall. Denn Philosophie und Philosophieren selbst sind in vielfältige sprachliche Schwierigkeiten verwickelt.</p> <p>In mindestens drei Hinsichten fordert die akademische Philosophie sprachlich heraus. Sie hat Sprache zum Gegenstand, insofern sie philosophische Probleme sprachlicher Zeichen, sprachlicher Bedeutung, sprachlichen Handelns und Verstehens erforscht. Sie verfährt nach sprachlichen Methoden, insofern sie sich sprachanalytisch und hermeneutisch anleiten lässt. Nicht zuletzt verfolgt sie ein sprachliches Ziel, insofern sie auf die Klärung von philosophischen Problemen, Lösungen und Argumenten aus ist.</p> <p>Ebenso beim Philosophieren: Sei es als Gespräch mit sich selbst oder miteinander, wir philosophieren mittels Sprache (meistens oder ausschließlich, das darf offen bleiben). Der philosophische Fachdiskurs findet als sogenannte „zerdehnte Kommunikation“ überwiegend schriftlich statt, über räumliche, kulturelle und zeitliche Grenzen hinweg. In diesen Diskurs einzutreten erfordert zahlreiche sprachliche und fachliche Kompetenzen, nicht nur beim Lesen von Fachtexten, sondern auch beim Schreiben. Denn so widersinnig es auch scheint: Der Versuch, philosophische Probleme, Lösungen und Argumente klar zu formulieren, schlägt sich oft in sprachlich komplexen Texten nieder.</p> <p>Demgegenüber erfordert auch die philosophische Diskussion als direkte Kommunikation, wie sie im Unterricht stattfindet, spezielle sprachliche Fähigkeiten. Lernende brauchen gezielte Übung, um die Diskussionsbeiträge Anderer zu interpretieren, eigene Argumente vorzutragen und ihre Überlegungen Anderen verständlich zu machen.</p> <p>Diese Veranstaltung will zum einen künftige Lehrpersonen für die vielzähligen sprachlichen Schwierigkeiten der SuS sensibilisieren, zum anderen zeigen, wie sprachliche Kompetenzen im Unterrichten gestärkt werden können. Dazu werden wir nicht nur einschlägige Literatur diskutieren, sondern auch nach dem Prinzip des „learning by</p>			

II. Seminar

doing“ im Seminar schreiben und über eigene Texte sprechen. Die im Seminar angewandten Methoden können teils Bausteine eines sprachsensiblen Schulunterrichts sein, der nach dem Ansatz „writing to learn, learning to write“ verfährt.

27.4. 18-20 Uhr Auftaktveranstaltung

13./14.5. erster Blocktermin

27./28.5. zweiter Blocktermin

Freitags jeweils 14-19.30 Uhr, samstags 10-16.30 Uhr

Julia F. Göhner		088627	
Der Tod			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Dass wir einmal sterben werden, wissen wir. Wir haben auch eine grobe Ahnung davon, was das bedeutet: Wir hören auf zu atmen, unsere lebenswichtigen Organe stellen ihre Funktion ein und unser Körper beginnt, sich zu zersetzen. Viele Fragen aber bleiben: Was ist der Tod überhaupt? Wann tritt der Tod ein – etwa beim Herzstillstand, beim Erlöschen der Hirnfunktion oder wenn kein genetisches Material mehr aus den Überresten gewonnen werden kann? Was kommt nach dem Tod? Kann man überhaupt sinnvollerweise darüber nachdenken, was nach dem Tod kommt? Was können wir über den Tod wissen und was nicht? Wie ist es, tot zu sein? Mit diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns im Seminar befassen.</p> <p>Im Seminar werden deutsch- und englischsprachige Texte gelesen und besprochen.</p>			

PD Dr. Martin Hoffmann		088555, 088556	
Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung anhand von Descartes' <i>Meditationen</i>			
Zeit:	Gruppe 1: Do 10-12 Uhr; Gruppe 2: Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 07.04.2022; Gruppe 2: 05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1 und 2: DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Auf René Descartes' <i>Meditationes de prima philosophia</i> (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der keine 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie.</p> <p>Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes' <i>Meditationen</i> sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüber hinaus werden in den <i>Meditationen</i> auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles bezweifelbar oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?</p> <p>In diesem Seminar werden wir Descartes' <i>Meditationen</i> – in deutscher Übersetzung – intensiv diskutieren. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur</p>			

der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu einem der Kernthemen der *Meditationen* eröffnet. Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes' zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren.

Deutsche Übersetzungen von Descartes' Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.

Empfohlene Sekundärliteratur:

Gregor Betz: *Descartes' „Meditationen“*. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.

Stephen Gaukroger (Hg.): *The Blackwell guide to Descartes' Meditations*. Malden, MA/Oxford 2006.

Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.

John Passmore: *Philosophical reasoning*. New York 1961.

Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

PD Dr. Martin Hoffmann	088584
-------------------------------	---------------

Drei klassische Texte der Bildungsphilosophie: Eine vergleichende Lektüre

Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar

Was ist Bildung und welche Rolle spielt Bildung in der Erziehung des Menschen? Das sind die zentralen Kernfragen sowohl der tradierten Bildungsphilosophie als auch der in den letzten 80 Jahren (vornehmlich im englischen Sprachraum) entstandenen *Philosophy of Education*. In diesem Seminar möchte ich diese Kernfragen anhand von drei klassischen, philosophiehistorisch einflussreichen Texten diskutieren. Alle drei Texte kann man als mittlerweile kanonisiert betrachten. Allerdings teilen sie das Schicksal vieler kanonischer Texte: Sie werden weitaus häufiger zitiert und auch plagiiert als wirklich gelesen und diskutiert. Ein Ziel des Seminars besteht darin, dies zu ändern. Eine synoptische Zusammenschau dieser Texte ist dabei aus mehreren Gründen philosophisch reizvoll.

Erstens stammen diese Texte aus derselben Zeit, zu der wir heute schon wieder einen gewissen historischen Abstand haben: Alle sind zwischen 1958 und 1960 publiziert worden. Einleitend werde ich deshalb einiges zum historischen Hintergrund und zum Entstehungszusammenhang sagen. Wir werden uns dann gemeinsam erarbeiten, wie man zu dieser Zeit philosophisch über Erziehung und Bildung nachdachte und wie wir uns aus heutiger Perspektive dazu stellen.

Zweitens ist festzustellen: Obwohl die drei Autoren zur selben Zeit über Bildung und Erziehung nachdachten, nehmen sie an keiner Stelle aufeinander Bezug. Dies liegt daran, dass sie aus philosophischen Traditionen stammen, die damals kaum Berührungspunkte zueinander aufwiesen. Wolfgang Klafki (1927–2016) steht in der Tradition der Bildungsphilosophie und der geisteswissenschaftlichen Pädagogik des 19. Jahrhunderts, Theodor W. Adorno (1903-1969) ist einer der prominenten Exponenten der gleichermaßen von Sigmund Freud und von Karl Marx inspirierten Frankfurter Schule und Israel Scheffler (1923–2014) ist ein ebenso prominenter Vertreter der sprachanalytischen Philosophie, die damals in den USA bereits etabliert war. Eine synoptische Zusammenschau dieser Text macht der/dem Leser:in deutlich, wie stark sich verschiedene philosophische Traditionen in ihrer Perspektive auf die Themen Bildung und Erziehung unterscheiden. Nur, wenn man diese Unterschiede kennt, kann man vermeiden, tradierte Deutungsmuster unkritisch in seine eigenen Sichtweisen auf Bildung und Erziehung zu übernehmen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller Texte und ein Interesse an der vertieften Diskussion bildungsphilosophischer Gehalte.

Literatur:

Theodor W. Adorno: *Theorie der Halbbildung*. In A. Busch (Hrsg.), *Soziologie und moderne Gesellschaft: Verhandlungen des 14. Deutschen Soziologentages vom 20. bis 24. Mai 1959 in Berlin*. Stuttgart 1959, S. 169-191.

Wolfgang Klafki: Bildung und Erziehung im Spannungsfeld von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. *Die Sammlung* 13 (1958), S. 448-462.
 Wolfgang Klafki: Kategoriale Bildung. Zur bildungstheoretischen Deutung der modernen Didaktik. *Zeitschrift für Pädagogik* 5 (1959), S. 386-412.
 Israel Scheffler: *The language of education*. Springfield, Illinois 1960 (deutsche Übersetzung: *Die Sprache der Erziehung*. Düsseldorf 1971).

PD Dr. Martin Hoffmann	088590
-------------------------------	---------------

Demokratie, Teilhabe und Inklusion

Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	05.04.2022		Bereich:	
Raum:	F 229 (Fürstenberghaus)		Typ:	Seminar

Traditionell sind die Themen Teilhabe (bzw. Partizipation) und Inklusion (bzw. Einschließung) eng mit dem Thema Behinderung verknüpft. So formuliert etwa der Artikel 3 („General principles“) der sog. UN-Behinder-tenrechtskonvention (*Convention on the Rights of Persons with Disabilities*, 2006) als eine der zentralen Grund-normen für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung: „Full and effective participation and inclusion in society“. Aber fasst man Teilhabe und Inklusion nicht viel zu eng, wenn man sie nur oder primär für Menschen mit Behinderung fordert? Es ist das Verdienst der US-amerikanischen Philosophin Iris Marion Young (1949–2006), in ihrer Monographie *Inclusion and Democracy* (2000) überzeugend gezeigt zu haben, dass man Teilhabe und Inklusion als Grundwerte auffassen kann, die das Zusammenleben in einer pluralen und offenen Demokratie leiten sollten. Young hat damit eine umfangreiche Debatte ausgelöst, die heute im Hinblick auf verschiedenste Bereiche der Gesellschaft geführt wird. Fragen nach der Struktur einer inklusiven Arbeitswelt (Misselhorn/Behrendt 2017) spielen dabei ebenso eine Rolle wie Fragen nach dem Verhältnis von Migration und Demokratie (Angeli 2018) und von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit (Lessenich 2019).

Das Seminar wird mit ausgewählten Positionen und zentralen Problemkreisen dieser umfangreichen Debatte ver-traut machen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Bereich schulischer Aus- und Weiterbildung. Gerade in diesem Bereich ist die genaue Ausgestaltung gelungener Inklusion im weiten, demokratietheoretischen Sinn besonders umstritten und viele Expert:innen ziehen im Hinblick auf den Erfolg bisheriger Inklusionsbemühungen eine negative Bilanz. Wir werden der Frage nachgehen, worin das Ziel umfassender Inklusion in der Schule bestehen sollte – und woran Inklusion in der Schule scheitern kann.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller philosophischer Texte und die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Teilnahme an den Diskussionen im Seminar.

Literatur

Hauke Behrendt: *Das Ideal einer inklusiven Arbeitswelt. Berufliche Teilhabe durch technische Assistenz*. Frankfurt a.M./New York 2018.
 Stephan Lessenich: *Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem*. Stuttgart 2019.
 Catrin Misselhorn/Hauke Behrendt (Hg.): *Arbeit, Gerechtigkeit und Inklusion. Wege zu gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabe*. Stuttgart 2017.
 Oliviero Angeli: *Migration und Demokratie. Ein Spannungsverhältnis*. Stuttgart 2018.
 Monika Windisch: *Behinderung, Geschlecht, soziale Ungleichheit. Intersektionelle Perspektiven*. Bielefeld 2014.
 Iris Marion Young: *Inclusion and Democracy*. Oxford /New York 2000.

PD Dr. Martin Hoffmann		088591	
„Messen, was messbar ist ...“ - Philosophische Grundlagen psychologischer Diagnostik			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	Cont BH-6 (Georgskommende 33)	Typ:	Seminar
<p>Diagnostische Verfahren bestimmen heute die Entscheidungsfindung in vielen Bereichen. Dies ist nicht nur in Medizin und Psychologie der Fall; Methoden der Leistungsdiagnostik fundieren die Notengebung in Schule und Universität und Messungen von Lebensstandard und Lebensqualität motivieren und rechtfertigen politische Entscheidungen.</p> <p>Während aber die Messung physischer Merkmale (wie Körpergewicht und -länge, Blutdruck, Virenlast etc.) auch bei der Einführung innovativer Diagnoseverfahren wissenschaftlich fest etabliert und in der Öffentlichkeit weithin akzeptiert ist (man denke etwa an COVID-19-Testverfahren), ist die Messung mentaler Merkmale notorisch umstritten. Kann man Mentales überhaupt messen? Falls ja: Ist „Psychometrie“ mit der Messung physischer Merkmale vergleichbar? Widerspricht die Quantifizierung der menschlichen Psyche nicht unserem Selbstverständnis als Menschen? Und ist es eigentlich legitim, auf Grundlage der Ergebnisse der Psychodiagnostik Entscheidungen zu treffen, die den Verlauf ganzer Biographien bestimmen können?</p> <p>Dieser unübersichtliche Wirrwarr an Fragen lässt sich auf zwei Grundfragen bringen: <i>Können</i> wir überhaupt in sinnvoller Weise die Psyche des Menschen vermessen? Und: <i>Dürfen</i> oder <i>sollten</i> wir es zulassen, dass die Ergebnisse solcher Messungen folgenreiche Entscheidungen (mit)bestimmen? Die erste Frage markiert ein wissenschaftsphilosophisches Grundproblem der Messtheorie, die zweite Frage deutet auf den ethischen Problemkomplex des moralisch zulässigen und politisch angemessenen Umgangs mit diagnostischen Methoden hin. Beide Problemaspekte hängen eng miteinander zusammen. Deshalb möchte ich in diesem Seminar beide Problemaspekte gleichermaßen aus philosophischer Sicht in den Blick nehmen, um ihren Zusammenhang deutlich zu machen.</p> <p>Wir werden zunächst anhand einiger klassischer Texte die philosophischen Grundlagen der Quantifizierung des Mentalen problematisieren. Dies ist unverzichtbar, um naive von berechtigten Einwänden gegen psychodiagnostische Methoden unterscheiden zu können. Im zweiten Schritt werden wir dann ethische Probleme der Anwendung von Diagnoseverfahren in ausgewählten Handlungskontexten diskutieren; bei der Auswahl dieser Handlungskontexte ist die Mitsprache der Teilnehmer:innen nicht nur möglich, sondern erwünscht.</p> <p>Literatur</p> <p>Klaus Brücher/Martin Poltrum: <i>Psychiatrische Diagnostik. Zur Kritik der diagnostischen Vernunft</i>. Berlin 2013.</p> <p>Ingrid Hesse/Birgit Latzko: <i>Diagnostik für Lehrkräfte. 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage</i>. Opladen/Toronto 2017.</p> <p>Bernhard Orth: <i>Einführung in die Theorie des Messens</i>. Stuttgart/Berlin/Köln 1974.</p> <p>Oliver Schlaudt (Hg.): <i>Die Quantifizierung der Natur. Klassische Texte der Messtheorie von 1696 bis 1999</i>. Paderborn 2009.</p> <p>Patrick Suppes/Joseph L Zinnes: Basic measurement theory. In: R. Duncan Luce/Robert R. Bush/Eugene Galanter (Hg.): <i>Handbook of mathematical psychology, Vol. 1</i>. New York/London 1963, S. 1-76.</p> <p>David T. Wasserman: <i>Quality of life and human differences. Genetic testing, health care, and disability</i>. Cambridge 2005.</p>			

Nils Höppner		088593	
Bildungsphilosophie und Philosophiedidaktik – Einführung und Grundlagen			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar bietet eine Einführung in die Bildungsphilosophie zum einen, in die Didaktik der Philosophie zum anderen. Vorkenntnisse und eine vorgehende Beschäftigung mit bildungsphilosophischen oder philosophiedidaktischen Fragen sind daher nicht erforderlich. Das Seminar will vielmehr dazu anregen, grundlegende Begriffe, Theorieansätze und Prinzipien bildungsphilosophischen sowie philosophiedidaktischen Denkens zu erarbeiten und diskutieren. Ein Schwerpunkt soll dabei die Frage sein, wie die Planungs- und Gestaltungsaufgaben in der Unterrichtspraxis mit der philosophiedidaktischen Forschung zusammenhängen.</p>			

Dr. Alessandro Iorio		088580	
Emmanuel Levinas: Subjekt und Anarchie			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Emmanuel Levinas gilt als Denker einer Ethik der unbedingten Verantwortung für den anderen Menschen. Ihr Anspruch gründet auf einem <i>an-archischen</i> Prinzip, in dem das Subjekt sich in der Empfänglichkeit einer radikalen Alterität konstituiert: Der Andere ist ein Appell, der das Ich von Anfang an – vor jedem Anfang – affiziert. <i>An-archie</i> bedeutet somit das Fehlen eines Ursprungs, der Mangel eines stiftenden Prinzips, die Unmöglichkeit einer Herrschaft, die in der Gewaltäußerung immer nur die eigene Ohnmacht verkündet. Das Seminar wird versuchen, die Entstehung und Entwicklung des Anarchie-Gedankens im Werk Levinas' zu rekonstruieren und seine Verwendbarkeit für eine politische Theorie zu prüfen. Dafür werden noch die Stimmen zweier eminenter Levinas-Kritikerinnen – Luce Irigaray und Judith Butler – verlauten lassen werden und sie den Anforderungen einer Ethik <i>eines</i> viel zu partikularen (oft nur männlichen) Anderen entgegengestellt.</p>			

Dr. Eva-Maria Jung		088564, 088565	
Ausgewählte Texte zur Philosophie der normalen Sprache (Gruppe 1 und 2)			
Zeit:	Gruppe 1: Mi 10-12 Uhr; Gruppe 2: Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Die Philosophie der normalen Sprache (engl. Ordinary Language Philosophy) wurde in den 1930er Jahren als Gegenprogramm zur Philosophie der idealen Sprache (engl. Ideal Language Philosophy) in England begründet und beeinflusst bis heute maßgeblich die sprachanalytische Philosophie.</p> <p>Mit der Philosophie der idealen Sprache, die Anfang des 20. Jahrhunderts im Logischen Positivismus vorherrschend war, wurde die Konstruktion idealer Wissenschaftssprachen angestrebt, die Aufschluss über die Bedeutung sprachlicher Ausdrücke geben sollten. Unsere Alltagssprache wurde in diesem Zusammenhang als defizitär und irreführend angesehen. Vertreter:innen der Philosophie der normalen Sprache weisen diese</p>			

II. Seminar

Vorstellung zurück und plädieren für eine Rückbeziehung auf die Alltagssprache und den Common Sense als primäre und zuverlässige Quellen zur Analyse sprachlicher Ausdrücke.

In diesem Seminar steht die intensive Lektüre und Diskussion einiger ausgewählter Texte der Philosophie der normalen Sprache aus den wichtigsten beiden Schulen, der Cambridge School (Wittgenstein u.a.) und der Oxford School (Ryle, Austin, u.a.) im Mittelpunkt.

Der Seminarplan mit der Literaturliste und den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Literatur zur Einführung:

Newen, Albert & Schrenk, Markus: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2008, Kapitel 2, „Philosophie der normalen Sprache“.

Dr. Eva-Maria Jung			088605	
Wissenschaftsforschung und Forschungsethik				
Zeit:	Fr 10-14 Uhr, 14-tägl.		Eignung:	
Beginn:	08.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.206		Typ:	Seminar
<p>Innerhalb der letzten Jahrzehnte haben sich einige Metadisziplinen entwickelt, die bestimmte Aspekte der Wissenschaften systematisch reflektieren und dabei die klassischen wissenschaftsphilosophischen Kernthemen und -methoden verlassen. Diese Entwicklung wird angetrieben durch die oft geäußerte Kritik, der Fokus der klassischen Wissenschaftstheorie sei zu eng gefasst und blende einige bedeutende Faktoren, etwa soziologische, historische, praxis-bezogene oder ethische, systematisch aus, die für das angemessene Verständnis von Wissenschaft aber unentbehrlich sind.</p> <p>Im Seminar werden wir ausgewählte Texte dieser Metadisziplinen, etwa aus den sog. Science and Technology Studies, der historischen Epistemologie, der feministischen Wissenschaftsphilosophie sowie der Wissenschafts- und Forschungsethik diskutieren und im Hinblick auf die Frage nach ihrer Reichweite und ihrer Bedeutung für die klassische Wissenschaftsphilosophie reflektieren.</p> <p>Der Seminarplan mit Informationen zur Seminarliteratur und den Anforderungen zu Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>				

Dr. Eva-Maria Jung			088607	
Die Philosophie der Philosophie				
Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	04.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.208		Typ:	Seminar
<p>Innerhalb der akademischen Disziplinen nimmt die Philosophie zweifelsohne eine Sonderstellung ein. Einerseits ist sie eine der ältesten grundlegenden Disziplinen und steht als Metadisziplin in einem besonderen Verhältnis zu den anderen Wissenschaften. Andererseits können ihr Gegenstandsbereich schlecht eingegrenzt und ihre Methoden kaum spezifiziert werden.</p>				

In den letzten Jahren hat die Philosophie der Philosophie (oder auch: Metaphilosophie) als kritische Selbstreflexion der philosophischen Fragen, Ziele und Methoden vermehrt Aufmerksamkeit und neue Impulse erhalten. Im Mittelpunkt stehen hierbei die folgenden Fragen: Was sind genuin philosophische Fragen? Nach welchen Methoden sollten Philosoph:innen vorgehen? Können wir aus philosophischen Untersuchungen Erkenntnisse gewinnen und, falls ja, welche? Welche Rolle spielen Dissense in der Philosophie? Gibt es Fortschritt in der philosophischen Forschung? Anhand von ausgewählten Texten werden wir diese Frage im Seminar diskutieren.

Der Seminarplan mit Informationen zur Seminarliteratur und den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur zur Einführung:

- Eugen Fischer: Philosophie der Philosophie. In: Simon Lohse/Thomas Reydon (Hg.): Grundriss Wissenschaftsphilosophie. Die Philosophien der Einzelwissenschaften. Hamburg: Felix Meiner Verlag 2017, S. 77-104.

Dr. Eva-Maria Jung	088608
---------------------------	---------------

Gedankenexperimente in den Wissenschaften

Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	04.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.205		Typ:	Seminar

Galileis Turmexperiment, Einsteins Zwillingsparadox oder Schrödingers Katze – Gedankenexperimente spielen in den modernen Wissenschaften eine wichtige Rolle. Sie beschreiben in der Regel hypothetische Situationen, in denen bestimmte Konsequenzen von Theorien oder Hypothesen durchgespielt werden. In „Erkenntnis und Irrtum“ charakterisiert Ernst Mach die grundlegende Methode des Experimentierens als gezielte Variation von Erfahrungen. Gedankenexperimente und physische Experimente sind für ihn Extreme auf einem Kontinuum, wobei beide erkenntnisfördernd sind. Machs Ansatz stößt in der zeitgenössischen Wissenschaftsphilosophie auf unterschiedliche Kritik. So wird einerseits bestritten, dass Gedankenexperimente parallel zu Laborexperimenten begriffen werden können. In diesem Zusammenhang werden sie als ein völlig anderes epistemisches Instrument, beispielsweise als eine bestimmte Form von Argument, charakterisiert. Andererseits wird mit dem Verweis auf gravierende Defizite in der Methode des Gedankenexperiments Machs Vorstellung, dass wir aus dieser systematisch Erkenntnis gewinnen können, zurückgewiesen.

Im Seminar werden wir die Fragen, wie Gedankenexperimente zu charakterisieren sind, welche Funktionen sie in den Wissenschaften erfüllen und inwiefern wir Erkenntnisse aus ihnen gewinnen können, anhand ausgewählter Texte diskutieren.

Der Seminarplan mit der Literaturliste und den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Literatur zur Einführung:

- Mach, Ernst: Über Gedankenexperimente, in: Ders.: Erkenntnis und Irrtum. Skizzen zur Psychologie der Forschung, hrsg. v. E. Nemeth und F. Stadler, Berlin: Xenomoi 2011, S. 193-210.
- Brown, James Robert, "Thought Experiments", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2009 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <<https://plato.stanford.edu/archives/fall2009/entries/thought-experiment/>>.

Nicolas Koj	088638
--------------------	---------------

Philosophie des Verzeihens

Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	Bachelor
Beginn:	04.04.2022	Bereich:	Modul E
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar

Die Praktik des Verzeihens ermöglicht es, auf Konfliktsituationen im sozialen Miteinander zu reagieren, um die gestörte Beziehung zwischen den Konfliktpartner:innen wiederherzustellen. Damit kommt dem Verzeihen eine wichtige Funktion für unser Zusammenleben zu. Doch wie genau ‚funktioniert‘ diese Praktik eigentlich? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um überhaupt etwas verzeihen zu können? Welche Rolle spielen Gefühle für das Verzeihen? Inwiefern unterscheidet sich das Verzeihen von (vermeintlich) verwandten Reaktionsarten wie bspw. die des Entschuldigens, der Rechtfertigung oder der Nachsicht? In dem Seminar wollen wir uns mit theoretischen Auseinandersetzungen anderer Philosoph:innen beschäftigen, um Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden und zu einer philosophisch plausiblen Darstellung des Verzeihens zu kommen. Die Literaturgrundlage sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dr. Armando Manchisi	088581
-----------------------------	---------------

John Dewey, Ein allgemeiner Glaube (A Common Faith)

Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.04.2022	Bereich:	
Raum:	F 33 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

John Dewey (1859-1952) ist zweifellos einer der wichtigsten und einflussreichsten amerikanischen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Er war ein äußerst produktiver Denker, der alle wichtigen Bereiche der Philosophie grundlegend erneuerte und somit ein Werk von großer Bedeutung hinterließ. In diesem spielt das Thema Religion aus zwei Gründen eine wichtige Rolle. Der erste ist biografischer Natur: Er wurde streng christlich erzogen, wovon er sich später distanzierte, was ihm jedoch ein starkes Interesse an moralischen und gesellschaftlichen Fragen vermittelte. Der zweite ist philosophischer Natur: 1934 veröffentlichte Dewey den Band *A Common Faith (Ein allgemeiner Glaube)*, in dem er sich nicht nur ausdrücklich mit dem Problem des „Religiösen“ auseinandersetzte, das er vom Phänomen „Religion“ unterschied, sondern auch eine wirkungsvolle Synthese der zentralen Themen seiner Philosophie lieferte: Die Frage des Naturalismus, das Verhältnis von Fakten und Werten, die Konzeption der Demokratie.

Ziel des Seminars ist die Lektüre von Deweys Text und die gemeinsame Diskussion seiner Hauptthemen.

Textgrundlage: John Dewey, *Ein allgemeiner Glaube*. In: J. Dewey, *Erfahrung, Erkenntnis und Wert*, hrsg. und übersetzt von M. Suhr. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2004, 229-292.

Prof. Dr. Walter Mesch		088625	
Erkenntnistheorie bei Platon und Aristoteles			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>In der Antike wird das Erkenntnisproblem nicht als Thema einer einzelnen philosophischen Disziplin verstanden, sondern in enger Verbindung mit anderen Grundproblemen behandelt. Dies gilt vor allem für Platon, dessen Philosophie insgesamt darauf zielt, durch theoretische Erkenntnis zu einer gelingenden Praxis anzuleiten und ein gutes Leben zu ermöglichen. Die Erkenntnissuche wird dabei nicht nur methodisch reflektiert (Dialektik), sondern auch psychologisch (Anamnesislehre) und ontologisch (Ideenlehre). Wir werden diesen Zusammenhang anhand zentraler Passagen aus wichtigen Dialogen erarbeiten. Im Anschluss soll es darum gehen, wie Aristoteles, der berühmteste und einflussreichste Schüler Platons, das platonische Vorbild rezipiert, kritisiert und transformiert. Die behandelten Texte werden kurz vor Semesterbeginn über das Learnweb zur Verfügung gestellt. Es ist aber durchaus sinnvoll, schon vorher tätig zu werden. Zur Vorbereitung hilfreich wäre besonders, sich bei Platon einzulesen. Gut geeignet sind der <i>Menon</i> (besonders bis zur Lösung des sogenannten „Menon-Problems“ durch die Anamnesislehre, 86c) und die <i>Politeia</i> (vor allem die Ideenpassage, 473b-480a, und die Gleichnispassage, 505d-518b, die im Blick auf die Idee des Guten, Epistemologie, Ontologie und Dialektik verbindet). Einen alternativen Einstieg bietet der spätere Dialog <i>Theaitetos</i> (der durchgängig danach fragt, was Wissen bzw. Wissenschaft ist).</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		088626	
Leibniz, Neue Untersuchungen über den menschlichen Verstand			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Die <i>Nouveaux essais sur l'entendement humain</i> sind neben den <i>Essais de théodicée</i> das umfangreichste Werk, das Leibniz geschrieben hat. Er setzt sich in ihm mit der empiristischen Erkenntnistheorie von Lockes einflussreicher Schrift <i>An Essay Concerning Human Understanding</i> auseinander und versucht gegen diesen zu zeigen, dass Erkenntnis nicht allein aus einer Kombination von erworbenen Ideen hervorgehen kann. Tatsachenwahrheiten setzen zwar Wahrnehmungen voraus, besitzen aber keine Notwendigkeit. Und wo sich etwas als notwendig erkennen lässt, muss es eine von der Wahrnehmung unabhängige Erkenntnisquelle in der Vernunft besitzen. Leibniz hält sich im Aufbau seines Textes eng an Lockes Vorlage und diskutiert diese in Dialogform. Dabei lässt er seine eigenen Auffassungen durch Théophile erläutern, während Philalèthe Lockes Position vertritt. Wir werden zunächst das erste Buch gründlich diskutieren und dann wichtige Passagen aus den folgenden drei Büchern behandeln. - Text in deutscher Übersetzung bei Meiner oder zweisprachig bei Suhrkamp, Insel, WBG. – Literatur zur Vorbereitung: Nicholas Jolley, <i>Leibniz and Locke. A Study of the New Essays on Human Understanding</i>, Oxford 1984; Michael-Thomas Liske, <i>Gottfried Wilhelm Leibniz</i>, München 2000; Hans Poser, <i>Leibniz</i>, Hamburg 2005; Werner Schüßler, <i>Leibniz' Auffassung des menschlichen Verstandes</i>, Berlin/New York 1992.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs		088633	
Plotins Kritik an der aristotelischen Kategorienlehre			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Cont BH-9 (Georgskommende 33)	Typ:	Seminar
<p>Plotins Schrift über die Gattungen oder Klassen des Seienden aus der sechsten Enneade ist seine längste überhaupt. In der von Porphyrios besorgten Ausgabe umfasst sie drei zusammenhängende Abhandlungen. In VI 1 steht die Kritik der aristotelischen Kategorienlehre im Vordergrund. Allerdings wird diese durch eine etwas kürzere Kritik der stoischen Kategorienlehre ergänzt. In VI 2 versucht Plotin das von Aristoteles und den Stoikern nicht berücksichtigte intelligible Sein zu erfassen, indem er sich an den höchsten Gattungen aus Platons <i>Sophistes</i> orientiert. Auf dieser Grundlage kommt er schließlich in VI 3 zum sinnlichen Sein zurück und schlägt hierfür eine modifizierte Fassung aristotelischer Kategorien vor, die auch stoische Anregungen einbezieht. Wir werden uns im Seminar zunächst auf VI 1 konzentrieren und dann wichtige Aspekte von VI 2 und VI 3 in den Blick zu bringen versuchen. – Text in der zweisprachigen Harder-Ausgabe bei Meiner. Literatur zur Vorbereitung: Frans De Haas, „Did Plotinus and Porphyry Disagree on Aristotle’s <i>Categories</i>?“, <i>Phronesis</i> 46 (2001), 492-526; Jens Halfwassen, <i>Plotin und der Neuplatonismus</i>, München 2004; George E. Karamanolis, <i>Plato and Aristotle in Agreement? Platonists on Aristotle from Antiochus to Porphyry</i>, Oxford 2006 (bes. Kap. 6 zu Plotin); Anthony C. Lloyd, „Neoplatonic Logic and Aristotelian Logic“, <i>Phronesis</i> 1 (1955), 58-72; Klaus Wurm, <i>Substanz und Qualität. Ein Beitrag zur Interpretation der plotinischen Traktate VI 1, 2 und 3</i>, Berlin/New York 1973.</p>			

Karen Meyer-Seitz		088624	
Metaphern			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	SRZ 18 (Orléans-Ring 12)	Typ:	Seminar
<p>„Paul ist ein Esel.“ „Katja hat Marc das Herz gebrochen.“</p> <p>In unserem alltäglichen Sprachgebrauch verwenden wir eine Vielzahl an Metaphern. Wir wenden Wörter aus einem Bereich auf einen anderen an – und aus irgendeinem Grund versteht unser Gegenüber in der Regel mühelos, dass wir diese Worte im neuen Bereich nicht ganz wörtlich meinen. Wir wollen damit eben nicht sagen, dass Paul tatsächlich vier Beine und graues Fell hat, und auch nicht, dass Katja Marcs Blut pumpendes Organ in zwei oder mehr Teile zerteilt hat. Doch wie funktioniert das? Wieso bedeuten Metaphern das, was sie bedeuten? Und wie kommt diese metaphorische Bedeutung einer Äußerung, z.B. dass Paul stur und dickköpfig ist, zustande?</p> <p>Im Rahmen dieses Seminars wollen wir uns mit verschiedenen Antwortversuchen auf diese Fragen – vorrangig aus der analytischen Sprachphilosophie, aber auch aus anderen Disziplinen wie etwa der Psycholinguistik - auseinandersetzen und diese mit philosophischen Mitteln untersuchen. Hierzu dient zum einen die vorbereitende intensive Lektüre der entsprechenden Texte in deutscher als auch englischer Sprache, sowie der Austausch über das Gelesene miteinander in den Seminarsitzungen. Zum anderen setzen sich die Teilnehmer:innen des Seminars auch schriftlich mit den so erarbeiteten Theorien und dem Problemfeld „Metapher“ auseinander, sowohl durch kleinere Schreibaufträge innerhalb der Sitzungen, als auch durch entsprechende Aufgaben zwischen den Sitzungen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, dass alle Seminarteilnehmer:innen einen Überblick über klassische und neuere Metaphertheorien gewinnen und einüben, auch selbst begründet Stellung zu beziehen, um sich so kritisch mit den Positionen und Argumenten aus der Literatur auseinanderzusetzen.</p>			

Der Aufbau und Inhalt des Seminars werden in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Seminartexte werden über das Learnweb bereitgestellt.

Zur thematischen Einführung empfohlen:

Kompa, Nikola. Metaphern. In: Handbuch Sprachphilosophie. Hrsg. von Ders. Stuttgart 2015. S. 341-351. [als eBook im Uni-Netz verfügbar]

Dr. Sibille Mischer	088589
----------------------------	---------------

Selbsttäuschung als philosophisches Problem

Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	-
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	-
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar

Erkenntnisse zu gewinnen ist eines der wichtigsten Anliegen nicht nur der Philosophie, sondern aller Wissenschaften. Sokrates nahm an, dass Erkenntnismängel damit zusammenhängen, dass man *sich über sich selbst* täuscht: Denn wer sich irrt oder voreilig urteilt, schreibt ja sich selbst ein Wissen zu, das er gar nicht besitzt. Wer nach Erkenntnis strebt (oder sie, wie die Philosophen, sogar liebt), für den sind Irrtümer und die damit einhergehende Selbsttäuschung etwas, was ihm zwar zustoßen kann, was er aber lieber vermeiden würde. Gar nicht so selten begegnet man aber auch Menschen, die sich geradezu an falsche Ansichten klammern. Diese Menschen, so kommt es uns vor, täuschen sich *aktiv* selbst. Sie verschließen ihre Augen vor einer Wahrheit, die sie zumindest zu ahnen scheinen. Anders als den unfreiwilligen Irrtum (und die damit verbundene passive Selbsttäuschung) kritisieren wir diese aktive Selbsttäuschung regelmäßig auch moralisch, und zwar ganz unabhängig davon, ob die sich aktiv selbst Täuschenden auch andere Menschen belügen (was sie fast immer tun, bis hin zum absurden Leugnen des für alle Offensichtlichen).

So verbreitet das Phänomen der Selbsttäuschung auch sein mag, aus philosophischer Sicht ist es ein Rätsel: Eine Täuschung setzt begrifflich voraus, dass es jemanden gibt, der die Wahrheit kennt, und einen anderen, dem sie vorenthalten wird. Mich selbst zu täuschen, würde bedeuten, dass ich die Wahrheit kenne und zugleich nicht kenne. Die Philosophie steht angesichts dieser Paradoxie vor der Aufgabe, den Begriff der Selbsttäuschung so zu explizieren, dass sie dem Phänomen gerecht wird, ohne in Selbstwidersprüche zu führen. In ethischer Hinsicht muss sie die Frage klären, welche Motive hinter der Selbsttäuschung stehen, ob die sich selbst täuschende Person dafür verantwortlich ist, und welche Ideale, Werte oder Tugenden wir dadurch verletzt sehen – warum es also schlecht sein soll, sich selbst etwas vorzumachen. Im Seminar werden wir verschiedene Ansätze sowohl zur Klärung des Begriffs wie auch zur moralischen Bewertung des Phänomens der Selbsttäuschung kennenlernen und besprechen. Die genaue Textauswahl wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Zur Einführung ins Thema:

Helmut Hühn, Wilhelm Halbfass und Martin Löw-Beer. „Selbsttäuschung“. Historisches Wörterbuch der Philosophie online. Joachim Ritter/ Karlfried Gründer/ Gottfried Gabriel (Hg.) https://dbis.uni-regensburg.de/warpto.php?bib_id=ulbms&color=2&titel_id=102268&url=https%3A%2F%2Fwww.schwabeonline.ch%2Fhwph

Deweese-Boyd, Ian. "Self-Deception". The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Summer 2021 Edition), Edward N. Zalta (ed.), URL = <https://plato.stanford.edu/archives/sum2021/entries/self-deception/>

Für die tiefergehende Auseinandersetzung:

Kathi Beier. Selbsttäuschung. Berlin/New York 2010.

Dr. Amir Mohseni		088628	
Die Gesellschaftskritik von Karl Marx			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Gegenstand des Seminars ist die Auseinandersetzung mit wesentlichen Zügen der Ökonomie- und Ideologiekritik von Karl Marx. Wir diskutieren in diesem Zusammenhang Marxens Kritik an Hegels politischer Philosophie, seine generelle Kritik an der theoretischen Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Problemen seiner Zeit, und Marxens eigene (sich wandelnde) Vorstellung von wissenschaftlich überzeugender Gesellschaftskritik. Das Ziel des Seminars besteht darin, Grundzüge des Marxschen Denkens zu erfassen und kritisch zu bewerten. Im Vordergrund der Diskussion sollen dabei seine philosophischen und gesellschaftstheoretischen Positionen stehen; nicht aber sein politisches Engagement oder die Wirkungsgeschichte seines Werks.</p> <p>Die Textgrundlage des Seminars besteht in einer Auswahl aus seinem Werk. Sie wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.</p>			

Dr. Amir Mohseni		088629	
Samuel Scheffler, Why Worry About Future Generations?			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	F 029 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>In „Why Worry About Future Generations?“ diskutiert Samuel Scheffler die ethische Relevanz der Existenz von künftigen Generationen. Er verteidigt in diesem Zusammenhang die These, dass unsere gegenwärtige Lebensform bedeutende sinnstiftende Elemente bereits aus der Antizipation der Existenz künftiger Generationen gewinnt. Während in vielen Ansätzen der Generationen- und Zukunftsethik in der Regel nach Rechten und Pflichten der involvierten Parteien gefragt wird, versucht Scheffler herauszuarbeiten, welchen Anteil die (unartikulierte) Annahme künftiger Generationen bereits in unserer gegenwärtigen Praxis hat.</p>			

Dr. Amir Mohseni		088632	
Kulturphilosophische Fragen bei Thomas Nagel			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Cont BH-2 (Georgskommende 33)	Typ:	Seminar
<p>Im Rahmen dieses Seminars beschäftigen wir uns mit verschiedenen Aufsätzen aus dem Werk Thomas Nagels. Dabei setzen wir uns mit Nagels Thesen zu so unterschiedlichen Phänomenen wie Sexualität, gesellschaftlichen Vorurteilen und sozialer Rücksichtslosigkeit auseinander. Im Zentrum steht dabei jeweils die kritische Erörterung unserer ethischen Einstellungen zu diesen Phänomenen, wobei die Rolle kulturspezifischer Einstellungen in diesem Zusammenhang besonders berücksichtigt werden soll.</p>			

Die Textgrundlage wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben. Die Bereitschaft, englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Dr. Nadine Mooren		088575	
Orientierung am Guten			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	F 029 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Die Idee des <i>Guten</i> übernimmt im Rahmen praktischer Überlegungen eine Orientierungsfunktion und verhält sich damit analog zur Orientierung am Wahren, die den Zielpunkt theoretischer Überlegungen darstellt. Während theoretische Überlegungen darauf abzielen, festzustellen, was der Fall ist, geht es im Rahmen praktischer Überlegungen darum, sich zu fragen, was man tun sollte oder umfassender gefragt: wie man leben sollte. Diese Frage wird auch als praktische Grundfrage bezeichnet und wurde in der Philosophiegeschichte unterschiedlich beantwortet. So kann mit der Rede von einem <i>guten Leben</i> die Erfüllung persönlicher Interessen und Präferenzen, die Orientierung an Geboten der Moralität oder auch das Streben nach Sinn und Erfüllung gemeint sein. Die Beschäftigung mit persönlichem Wohlergehen, Moral und Sinn als drei Dimensionen des guten Lebens, trägt dabei auf je eigene Art und Weise dazu bei, besser zu verstehen, was es heißt, ein Wesen zu sein, das sich in seinem Handeln an Vorstellungen des Guten ausrichtet.</p> <p>Im Seminar werden wir uns zum einen mit der Struktur der Frage nach dem Guten beschäftigen. Zum anderen soll ein möglichst breites Spektrum konkreter inhaltlicher Antworten auf die Frage nach dem guten Leben vermittelt werden.</p> <p>Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung des Seminars vorgestellt.</p>			

Dr. Nadine Mooren		088604	
Weisheit als Thema der praktischen Philosophie			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Seminar
<p>Einer aristotelischen Unterscheidung zufolge kann man zwischen Weisheit im engeren theoretischen Sinn (<i>sophia</i>) und Weisheit im Sinne praktischer Weisheit bzw. praktischer Klugheit (<i>phronesis</i>) unterscheiden. Während theoretische Weisheit auf Vernunft, Wissen und wahre Überzeugungen abzielt, besteht das Ziel der praktischen Weisheit im Erreichen des Guten bzw. dem Führen eines guten Lebens. In den vergangenen Jahren hat eine ganze Reihe von Philosophinnen und Philosophen im Zusammenhang mit Fragen des guten Lebens dem Phänomen der Weisheit wieder eine zentrale Rolle zugewiesen. Von Interesse ist dabei nicht nur, worin der Stellenwert von Weisheit für das gute Leben besteht und welche Fähigkeiten oder Tugenden eine weise Lebensführung voraussetzt, sondern auch die Frage, ob Weisheit als ein Wissen oder als eine Lebenskunst rekonstruiert werden sollte, die wir, wenn überhaupt, erst durch Erfahrung erreichen können. Diesen und ähnlichen Fragen soll im Seminar anhand von Beiträgen aus der gegenwärtigen philosophischen Forschung genauer nachgegangen werden.</p> <p>Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>			

Tim Moser			088642	
Textverstehen und Lesestrategien im Philosophieunterricht (Oberstufe)				
Zeit:	Do 12-14 Uhr			
Beginn:	07.04.2022			
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar	
<p>Das Seminar zur Entwicklung von Lesestrategien für das Textverstehen im Philosophieunterricht der Sek.II (Oberstufe) ist ein Projektseminar im Rahmen der „Kooperativen Praxisprojekte“, an denen verschiedene Fachdidaktiken der Universität Münster beteiligt sind. Zu Beginn des Semesters werden verschiedene Forschungsbeiträge über philosophische Formen der Text- und Argumentanalyse sowie die Relevanz der Textarbeit für die übergreifenden Verstehens- und Urteilsbildungsprozesse im Philosophieunterricht gelesen. Auf dieser Grundlage sind dann im Anschluss Unterrichtsmaterialien für SuS und LuL als auch unterrichtsbezogene Forschungsvorhaben zu erarbeiten, die auf die Entwicklung von Lesestrategien für philosophische Texte auf Oberstufenniveau hinzielen.</p> <p>Optional ist geplant, bei entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten die entwickelten Materialien mit SuS und LuL an Kooperationsschulen experimentell auszuprobieren und zu evaluieren. Die Umsetzbarkeit dieses Praxisvorhabens bleibt abhängig von der epidemischen Entwicklung und den Wiederöffnungen des Regelschulbetriebs.</p>				

Nicola Mühlhäußer			088641	
Moralkritik bei Nietzsche				
Zeit:	Di 14-16 Uhr			
Beginn:	05.04.2022			
Raum:	DPL 23.206	Typ:	Seminar	
<p>Friedrich Nietzsche fragt in seiner <i>Zur Genealogie der Moral. Eine Streitschrift</i> (1887) nach der Entstehung und dem Wert der Moral. Statt aber an die vermeintlich naheliegende Überzeugung anzuschließen, dass die Moral Grundlage eines gelingenden menschlichen Zusammenlebens darstellt, vertritt er die gegenteilige These: Er beschreibt die Moral als „Symptom, als Maske, als Tartüfferie, als Krankheit, als Missverständnis“, als „Gift“ und „Narkotikum“ und als die „Gefahr der Gefahren“ (Vorrede, 6).</p> <p>Mit seiner Streitschrift kritisiert Nietzsche Moral auf eine grundsätzliche Weise – das heißt, nicht nur einige Aspekte oder bestimmte moralische Vorstellungen, sondern die Moral als solche. Dass Moral aber auch nach seiner Argumentation nicht völlig verabschiedet werden kann, hindert ihn nicht daran, die Moral auf polemische, provokative und teilweise überspitzte Weise ins Visier zu nehmen.</p> <p>Damit hat Nietzsche verschiedenste Überzeugungen grundlegend infrage gestellt und weitreichende Diskussionen angestoßen. So hat er mit seiner Genealogie nicht nur in der Philosophie zahlreiche Traditionen geprägt (wie insbesondere den Poststrukturalismus), sondern auch Debatten in anderen wissenschaftlichen Disziplinen, wie etwa der Soziologie, der Psychologie oder der Rechtswissenschaft angestoßen. Dabei wird er teilweise sehr affirmativ, teilweise aber auch sehr kritisch gelesen.</p> <p>In diesem Lektüreseminar werden wir uns Nietzsches <i>Zur Genealogie der Moral</i> gemeinsam erschließen. Dabei werden wir auch die Frage diskutieren, inwiefern seine Moralkritik auch noch für eine zeitgenössische</p>				

II. Seminar

Gesellschaftskritik produktiv sein kann. Ergänzend werden wir daher einige Kritiken und Weiterführungen etwa aus der feministischen und postkolonialen Philosophie diskutieren.

Seminarlektüre:

Nietzsche, Friedrich (1999): *Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral*. Band 5. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden. Hrsg. Von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. München: Deutscher Taschenbuchverlag. (zur Anschaffung empfohlen)

Literatur zur Einführung:

Höffe, Otfried (Hg.) (2004): *Zur Genealogie der Moral (Klassiker Auslegen)*. Berlin: Akademie Verlag.
 Stegmaier, Werner (1994): *Nietzsches ‚Genealogie der Moral‘*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Dr. Paul Näger	088609
-----------------------	---------------

Philosophie der künstlichen Intelligenz

Zeit:	Fr 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar

Der Begriff der künstlichen Intelligenz ist in aller Munde und wird dabei so schillernd wie vage verwendet. Atemraubende Erfolge moderner Technologien wie beispielsweise autonom agierende Systeme (Autos, Drohnen, usw.) stehen grundlegenden Fragen gegenüber; letztere behandelt die Philosophie der künstlichen Intelligenz: Was versteht man unter Intelligenz? Kann es Maschinen geben, die fähig sind, in einer menschenähnlichen Weise zu denken, also Rationalität, Kreativität, semantisches Verständnis, Freiheit und Bewusstsein zu haben? Kann man intelligentes Verhalten simulieren oder ist jede Maschine, die intelligent handelt, auch intelligent? Gibt es durch parallel arbeitende Quantencomputer grundlegende Veränderungen? Dabei werden wir Fragen der Philosophie des Geistes über das Wesen des Denkens ebenso behandeln wie Fragen zur Technikphilosophie und wollen die klassischen Fragen des Gebiets in Bezug zu zeitgenössischen Entwicklungen setzen. Schließlich berührt die Frage nach der künstlichen Intelligenz auch unser eigenes Selbstverständnis: Wenn Maschinen denken können, sind wir dann selbst Maschinen?

Dr. Paul Näger, Prof. Dr. Niko Strobach	088569
--	---------------

Logische und physikalische Identitätsprobleme

Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar

Auch wenn es mit Selbstfindung nichts zu tun hat – das Identitätszeichen gehört zu den wichtigsten Zeichen logischer Sprachen. Die Frage, was es bedeutet, führt zu erheblichen philosophischen Schwierigkeiten: Gibt es die Identität nur einmal – oder auf jeder Stufe einer Typenhierarchie eine neue? Gibt es sie einfach so – oder ist sie relativ auf Begriffe? Können wir uns auf Leibniz' Gesetz der Ununterscheidbarkeit von Identischem verlassen – oder schließt es Veränderung aus? Und können wir uns auf Leibniz' anderes Gesetz, das der Identität von Ununterscheidbarem, verlassen – oder können sich zwei Gegenstände noch weit mehr gleichen als ein Ei dem andern? Wann haben wir es im Laufe der Zeit nicht mehr mit demselben Objekt zu tun? Als seien

diese logisch-metaphysischen Fragen nicht schwierig genug, wirft die Quantenphysik weitere Probleme auf, die mit den alten einiges zu tun haben: Legt sie nicht nahe, dass es mehrere Objekte gibt, die sich in keiner Eigenschaft voneinander unterscheiden? Und dass diese Objekte dann keine starke, sondern nur noch eine schwache Selbst-Identität haben, weil sie vertauschbar sind, und dennoch der Gesamt-Zustand identisch bleibt? Wie sollen wir noch sagen, welches Objekt welches ist, wenn wir keinem mehr eine Bahn von Aufenthaltsorten zuschreiben können? Diese Fragen werden in der Philosophie der Physik intensiv diskutiert, und auch in sie wollen wir versuchen einzusteigen.

Dr. Lucia Oliveri	088571
--------------------------	---------------

J.H. Lambert, Neues Organon

Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	07.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.206		Typ:	Seminar

Einführend zu seinem Aufsatz¹, beschreibt Michelle Fichant den Philosophen Johann Heinrich Lambert als einen besonderen zweitrangigen Autor. Zwar gehört er nicht zu den Hauptfiguren des 18. Jahrhundert, wie Kant. Trotzdem ist er ein besonderer Autor, weil seine Werke die Interessen, sowie die gelösten oder ungelösten Probleme einer ganzen Époque widerspiegeln. Anschließend an Fichant kann man deshalb sagen, dass Lamberts *Neues Organon oder Gedanken über die Erforschung und Bezeichnung des Wahren und dessen Unterscheidung vom Irrtum und Schein* (1764) ein spannendes und bedeutungsreiches Abbild der Umgestaltung von erkenntnistheoretischen und metaphysischen Fragestellungen ist, Umstellung die unmittelbar bevor Lambert und durch Bacon, Locke, Leibniz und Wolf stattgefunden hat. Dass Lambert selbst sein Werk in dieser Tradition ansiedelt, kann man schon vom Titel und der Einleitung ableiten: Organon heißt aus dem Griechisch *Mittel* und in der Aristotelischen Tradition bezeichnet das Wort Aristoteles' Logischen Schriften. Lamberts Werk handelt deshalb von dem Erkenntniskräfte und deren Mitteln, nach dem Wahren und seinem Unterschied von dem Irrtume anzustreben. „Neu“ ist dieses Organon, weil es auf den Betrachtungen der Modernen aufbaut. Diese Deutung soll aber den Leser und die Leserin nicht verwirren: Es wird hier keinen reinen deskriptiven Versuch darbieten, die Leistung von anderen zusammenzufassen, vielleicht mit dem Zweck, sie zu systematisieren. Dass Lambert eine originale Leistung erbringt, macht sich evident schon durch die Gliederung seines Werkes in zwei Büchern, jeweils in zwei Unterteilen gegliedert: Dianologie und Alethiologie, einerseits, Semiotik und Phänomenologie andererseits.

Das Seminar bietet eine allgemeine Einführung in das Werk Lambert an. Durch die Lektüre und Analyse der ersten zwei Bücher wird gleichzeitig einen Überblick der Themen und Problemen der Erkenntnistheorie des 17. Jahrhundert darbietet und damit eine Sonderblick auf die Entstehung der kritischen Philosophie Kants, Lamberts lebenslang Korrespondent.

Das Buch *Neues Organon* ist als E-Book [hier](#) erhältlich. Wir beschäftigen uns mit einer Auswahl von Teilen des Buches, die in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

¹ Michel Fichant (2018) Johann Heinrich Lambert, idée de l'architectonique comme philosophie première (Grundlehre). *Les Cahiers philosophique de Strasbourg* 44, <https://journals.openedition.org/cps/557>

Dr. Lucia Oliveri		088610	
I. Kant, Kritik der Urteilskraft			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	Cont BH-3 (Georgskommende 33)	Typ:	Seminar
<p>Mit seiner <i>Kritik der reinen Vernunft</i> (KrV) revolutioniert Kant den erkenntnistheoretischen Diskurs des 18. Jahrhundert. Die Erkenntnis der Phänomene stammt aus der Erfahrung und wird von den transzendentalen Strukturen jedes erkennenden Subjekts gesichert. Durch seine transzendentalen Strukturen beteiligt sich das Subjekt aktiv an der Konstitution der Phänomene und wird deshalb die Erkenntnis derselben ermöglicht. Kants Transzendentallogik entfaltet sich durch ein komplexes System der Vermögen, nach dem die Sinnlichkeit und der Verstand durch einigen transzendentalen Strukturen operieren: Die reine Form der Intuition (Raum und Zeit), einerseits, und die Kategorien, andererseits. Das Vermögen der Urteilskraft wird im zweiten Buch der transzendentalen Analytik, die Analytik der Grundsätze, explizit betrachtet. „Wenn der Verstand überhaupt als das Vermögen der Regeln erklärt wird, so ist die Urteilskraft das Vermögen, unter regeln zu subsumieren, d.i. zu unterscheiden, ob etwas unter einer gegebenen Regeln (casus datae legis) stehe, oder nicht“ (KrV B 172/A 133). Die Urteilskraft ist deshalb für das Projekt einer transzendentalen Logik relevant, weil sie zur Konstitution der Phänomene beiträgt, insofern sie die Anwendung der Verstandesbegriffe auf das Material der Sinnlichkeit vermittelt. Betrachtet wird sie in KrV, insofern die „Analytik der Grundsätze demnach lediglich ein Kanon für die Urteilskraft sein wird, der sie lehrt, die Verstandesbegriffe, welche Bedingung zu Regeln a priori enthalten, auf Erscheinungen anzuwenden“ (KrV B 172/ A 133).</p> <p>Die Doktrin der Urteilskraft in KrV erschöpft Kants Analyse dieses Vermögens nicht, deshalb publiziert Kant in 1790 die „Dritte Kritik“, die <i>Kritik der Urteilskraft</i> (KU), in der Kant zwar eine ausführlichere Betrachtung dieses Vermögens darbietet, Betrachtung die ohnehin Auslegungsprobleme aufweist. Ein erstes Problem betrifft die Heterogenität der Bereiche, in denen dieses Vermögen eine Rolle spielt: Von Kategorisierung in Art und Gattung zur Systematizität in den Wissenschaften; von ästhetischen Urteilen betreffend das Schön und das Sublim zu den teleologischen Urteilen in den Wissenschaften. Alle diese Urteilungsformen stammen von der reflektiven Anwendung dieses Vermögens, sagt uns Kant in der Einleitung zu KU, Anwendung die sich von der bestimmenden Funktion desselben Vermögens unterscheidet und die er in der Doktrin der Urteilskraft der KrV untersuchte.</p> <p>Das Seminar geht der Frage nach dem Verhältnis und dem Unterschied zwischen bestimmender und reflektierender Funktion der Urteilskraft nach. Anschließend einer ersten Einführung in die für unser Thema relevanten Teilen der KrV (erste Sitzung), wird die Einleitung zu KU gelesen (drei Sitzungen) und die reflektierende Funktion anhand Kants Ästhetik des Schönen und des Erhabenen erforscht (sechs Sitzungen). Zum Schluss wird die Frage nach einer einheitlichen Theorie der Urteilskraft gestellt.</p>			

Jonas Pöld		088640	
Philosophie der Verkörperung			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Lange Zeit dominierte in der Kognitionswissenschaft, die sich interdisziplinär mit Prozessen des Denkens und Erlebens befasst, die Computermetapher des Geistes. Demgegenüber bemüht sich die Philosophie der Verkörperung (engl. <i>Embodiment</i>) ausgehend von phänomenologischen Vorarbeiten um eine Theorie, welche die leibliche Situiertheit handelnder Akteure in den Vordergrund rückt. Damit ist die Hoffnung verbunden, die Probleme sowohl reduktionistischer als auch dualistischer Positionen in der Philosophie des Geistes umgehen zu</p>			

können. Im Seminar wollen wir anhand von ausgewählten Texten dieser aktuellen Debatte der Frage nachgehen, inwieweit die Philosophie der Verkörperung diesem Anspruch gerecht werden kann.

Texthinweis zur Einführung:

Shapiro, Lawrence and Shannon Spaulding, "Embodied Cognition", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2021 Edition), Edward N. Zalta (ed.)

Dr. Tim Rojek		088567	
Philosophie der Person			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Die philosophische Auseinandersetzung darum, was es heißt, dass eine Entität eine Person ist, ihr mithin personaler Status zukommt, welche ethischen, rechtlichen und rationalitätstheoretischen Standards und Normen mit diesem Status verknüpft sein mögen und nicht zuletzt die Frage nach der Identität von Personen spielen in philosophischen Debatten mindestens seit den klassischen Ausführungen bei John Locke (1632-1704) eine große Rolle. Dabei geht es bei der Klärung dessen, was Personen ausmacht und welche Rolle personales Dasein spielt nicht zuletzt auch um uns selbst, da wir alle Personen sind.</p> <p>Im Seminar soll ein Einblick in die vielfältigen philosophischen Auseinandersetzungen mit dem Begriff der Person gegeben werden. Vorrangig an Texten der neueren analytischen Philosophie. Das Seminar bietet somit auch die Möglichkeit sich mit (einigen) der Arbeitstechniken und Verfahren analytischen Philosophierens vertraut zu machen.</p> <p>Die Texte werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt.</p>			

Dr. Tim Rojek		088613	
Hegels Rekonstruktion der Lehre von Begriff, Urteil und Schluss			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Im zweiten Band seiner Wissenschaft der Logik mit dem Titel „Die subjektive Logik oder die Lehre vom Begriff“ (1816; kurz: Begriffslogik) setzt sich Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) mit der seit Aristoteles (384-322 v. Chr.) zunehmend kanonisierten in den Rahmen der philosophischen Propädeutik und (klassischen) Logik fallenden Lehre von Begriff, Urteil und Schluss auseinander. Hegels Projekt einer Wissenschaft der Logik als grundlegendem Teilbereich seines philosophischen Systems verfolgt Ansprüche, die über diejenigen einer (formalen) Logik, an die wir heute beim Lesen des Werktitels zuerst zu denken geneigt sein mögen hinausgehen, teils quer zur formalen Logik stehen. Hegel geht es darum, die grundlegenden Kategorien sowohl des Denkens sowie der Wirklichkeit im Rahmen einer Ontologie resp. Kategorientheorie zu entfalten, damit Ansprüche Kants, Fichtes und Schellings (u.a.) aufgreifend. Hegel ist dabei bemüht auch die klassischen propädeutischen, als basal angesehenen, Mittel der Logik in seine Kategorientheorie zu integrieren.</p> <p>Im Seminar werden wir uns mit diesem Versuch Hegels auseinandersetzen und dafür insbesondere den ersten Abschnitt der Begriffslogik: „Die Subjektivität“ einer gründlichen Lektüre unterziehen und z.T. auf weitere Texte</p>			

II. Seminar

Hegels zurückgreifen. Das Seminar stellt hohe hermeneutische Anforderungen und setzt die Bereitschaft voraus, sich eigenständig durch längere Textraten der hegelschen Wissenschaft der Logik zu ‚kämpfen‘. Das Seminar bietet uns Gelegenheit einen Versuch einer Metaphysik der Logik oder metaphysischen Protologik näher kennenzulernen und damit auch ein Kernstück der hegelschen Philosophie (etwas besser) zu verstehen und ggf. auf seine systematische Tragweite hin prüfen zu können.
Die Texte werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt.

PD Dr. Sebastian Schmoranzer **088635**

Einführung in die Wissenschaftstheorie

Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar

Die Wissenschaften spielen in unserem Leben eine zentrale Rolle. Ohne sie gäbe es viele der technischen Errungenschaften (und Gefahren) nicht, die unser Leben begleiten. Es gäbe keine Laser-Operationen, keine Handys und keine Atomwaffen. Die Wissenschaften scheinen darüber hinaus einen hervorgehobenen epistemischen Status zu haben. Was wissenschaftlich erwiesen, in Form wissenschaftlicher Studien geprüft oder mit Hilfe wissenschaftlicher Experimente entdeckt worden ist, gilt als eine ausgezeichnete Form von Erkenntnis. Die Wissenschaften sind unser Bezugspunkt, wenn es um objektive, besonders gut gerechtfertigte Aussagen über die Welt geht.

Aber was zeichnet die wissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung aus? Und gibt es die Objekte, die wir nicht beobachten können, von denen die Wissenschaften aber mitunter reden, wirklich? Gibt es Quarks und Co.? Um diese Fragen wird es im Seminar gehen. Damit zusammenhängend werden wir uns unter anderem damit auseinandersetzen, ob sich Induktionsschlüsse rechtfertigen lassen, ob wissenschaftliche Theorien sich überhaupt anhand von Beobachtungen bestätigen lassen, wie rational der Übergang von einem wissenschaftlichen Paradigma zu einem anderen ist (z.B. vom Ptolemäischen zum Kopernikanischen Weltbild), welche Rolle der Schluss auf die beste Erklärung in den Wissenschaften spielt, ob der Misserfolg vergangener wissenschaftlicher Theorien nicht gerade gegen die Wahrheit der jetzigen Theorien spricht etc.

Als Lektüregrundlage dient "Understanding Philosophy of Science" von James Ladyman, Routledge, New York 2002.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz **088606**

Idee und Aufgaben einer vergleichenden Wissenschaftsphilosophie

Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

In dem explorativen Seminar soll das Programm einer vergleichenden Wissenschaftsphilosophie weiterentwickelt werden. Dazu gilt es zunächst, die wertvollen programmatischen Vorarbeiten von Carl Friedrich Bachmann (1821), Wilhelm Wundt (1889), Erich Becher (1921), Kurt Lewin (1922; 1925/26) und Paul Oppenheim (1926) auszuwerten.

Im zweiten Teil des Seminars sollen die Aufgaben einer vergleichenden Wissenschaftsphilosophie dann anhand exemplarischer Vergleiche von zwei oder mehr Einzelwissenschaften oder von größeren Wissenschaftsgruppen im Detail aufgewiesen und präzisiert werden.

Prof. Dr. Oliver R. Scholz	088614
-----------------------------------	---------------

Kant und die europäische Aufklärung

Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	05.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.206		Typ:	Seminar

In dem Seminar wird der Versuch unternommen, den roten Faden in der Entwicklung der Kantischen Philosophie zu suchen. Die leitenden Arbeitshypothesen lauten, dass Kants Philosophie (1) nur im Kontext der europäischen Aufklärung (F. Bacon, Locke, Hume, Hutcheson, A. Smith; Rousseau, Diderot, d’Alembert; Wolff, A.G. Baumgarten, G.F. Meier u.v.a.) angemessen historisch zu verstehen ist und dass sie (2) systematisch der Klärung und Verbesserung des Aufklärungsprogramms dient.

Anhand der Vorreden und Einleitungen zu den Hauptwerken und anhand ausgewählter Aufsätze soll der Weg von der vorkritischen zur kritischen Philosophie und schließlich zu den wichtigsten Anwendungen in der politischen Philosophie, Geschichtsphilosophie und Religionsphilosophie nachgezeichnet werden.

Teilnahmevoraussetzung: Bereitschaft zu breiter und gründlicher Lektüre und zur Übernahme eines Referats!
 Zur Vorbereitung: Kühn, Manfred: *Kant. Eine Biographie*, München 2003 und die einschlägigen Artikel in: Willaschek, Marcus u.a. (Hg.): *Kant-Lexikon*, Berlin/Boston 2015. - Scholz, Oliver R.: Aufklärung: Von der Erkenntnistheorie zur Politik. Das Beispiel Immanuel Kant, in: *Philosophiegeschichte und logische Analyse* 9, 2006, S. 156-172.

PD Dr. Ansgar Seide	088611
----------------------------	---------------

Carnap: Der logische Aufbau der Welt

Zeit:	Mo 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	04.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208		Typ:	Seminar

Rudolf Carnaps 1928 erschienenes Werk „Der logische Aufbau der Welt“ gilt als eines der bedeutendsten Werke der Tradition des logischen Empirismus und als Grundlagentext der analytischen Philosophie. Inspiriert von den klassischen Empiristen und unter Zuhilfenahme der modernen Logik Freges und Russells unternimmt er darin den kühnen Versuch, die Gegenstandswelt ausschließlich auf der Grundlage von Elementarerlebnissen zu konstituieren. Aufbauend auf Grundbegriffen, die sich auf unmittelbar Gegebenes beziehen, entwickelt er mithilfe der Logik Schritt für Schritt ein Begriffssystem, das letztlich alle Begriffe umfassen soll, die wir benötigen, um die Gegenstandswelt zu beschreiben. Dadurch soll die empiristische These, dass sich all unsere Wirklichkeitserkenntnis zurückführen lässt auf unmittelbare Wahrnehmungserlebnisse, erhärtet werden.

Verwendete Textausgabe:
 Carnap, Rudolf: *Der logische Aufbau der Welt*, Felix Meiner Verlag, Hamburg, 1998. (= Philosophische Bibliothek Band 514)

Prof. Dr. Niko Strobach			088566	
Metaethik als Sprachphilosophie				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	05.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL23.201		Typ:	Seminar
<p>Wer Ethik betreibt, wird Wertungen äußern. Die Metaethik fragt: Wie kann es wertende Sprache geben? Ist sie in der Lage, wahr (oder falsch) zu sein? So genannte Kognitivisten meinen: ja. So genannte Non-Kognitivisten meinen hingegen, dass wertende Äußerungen nicht wahr (oder falsch) sein können. Sie beschreiben ja nicht die Welt. Aber wenn wertende Äußerungen nicht wahr oder falsch sein können, sind sie dann nicht beliebig? Das ist nicht etwa das Ende der Debatte, sondern gerade erst ihr Anfang. In diesem Seminar soll sie als sprachphilosophische Debatte verstanden werden. Ein Blick in klassische und neuere Texte soll einen ersten Eindruck davon geben. Die Texte stehen rechtzeitig im Learnweb zur Verfügung.</p>				

Prof. Dr. Niko Strobach			088588	
Und dann?				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	07.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206		Typ:	Seminar
<p>Der Glaube daran, selbst in irgendeiner Form postmortal weiter zu existieren, ist in vielen Kulturen verbreitet. Die Frage, in welcher Form und auf welche Art und Weise, kann uns vielleicht besser herausfinden lassen, wofür wir uns halten. Sie könnte damit im Hinblick auf das eigene Menschen- und Selbstbild lehrreich sein, und zwar unabhängig davon, ob man diesen Glauben teilt oder nicht. Ob man hofft oder nicht – worauf genau könnte man hoffen? Der Plan ist, dieser Frage anhand einiger historischer Texte nachzugehen. Im Zentrum stehen sollen wahrscheinlich Ausschnitte aus Buch IV 79-97 der <i>Summe wider die Heiden (summa contra gentiles)</i> des Thomas von Aquin (1224-1274). Es bietet es sich an, zuvor in Texte früherer Autoren wie Homer, Platon, Aristoteles und evtl. Paulus zu schauen und Thomas mit einigen späteren Texten (evtl. William von Ockham und Johann Georg Walch) zu kontrastieren. Die Textauswahl kann sich noch stark ändern. Die Texte stehen rechtzeitig im Learnweb bereit.</p>				

Prof. Dr. Niko Strobach, Prof. Dr. Michael Custodis			088594	
Tragödie und Musik im 20. Jahrhundert				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	07.04.2022		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201		Typ:	Seminar
<p>Die Aufführungen von Tragödien im antiken Griechenland stehen am Anfang des europäischen Theaters und haben es im Laufe von 2500 Jahren immer wieder beeinflusst. Wie auch immer sie klangen, es waren irgendwie auch musikalische Aktionen. So verwundert es nicht, dass sich Neuansätze des Musiktheaters, etwa die frühe Barockoper, bereits auf sie bezogen haben. Handlungsaufbau, Stoffe und Theorie der antiken Tragödie wurden tradiert und konnten aufgenommen werden. Gerade als sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts die europäische</p>				

II. Seminar

Musik auf den Weg in die Moderne machte und nach neuen Inhalten, Inspirationen und Klängen suchte, erinnerte man sich mit Opern in großem Umfang und großer Vielfalt an diese Tradition. In diesem Seminar wollen wir exemplarisch Stationen dieser Rezeption der antiken Tragödie nachvollziehen und sowohl für ihre Theorie wie im Hinblick auf die einzelnen Werke passende philosophische und musikwissenschaftliche Texte hinzuziehen. Ein Programm und die Texte stehen rechtzeitig im Learnweb bereit.

PD Dr. Andreas Vieth		088572, 088573	
Wirtschaftsethik (Gruppe 1 und 2)			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 04.04.2022; Gruppe 2: 06.04.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL23.201; Gruppe 2: DPL23.208	Typ:	Seminar

Warum sind Unternehmen Heuschrecken? Warum sind Vorstandschefs so gierig? Gibt es eine gerechte Welt jenseits des Gewinns? Muss Wirtschaft ein Kampf der Ellenbogen bis aufs Messer sein? – In der Veranstaltung soll zentralen Fragen der Wirtschaftsethik nachgegangen werden. Aber es geht nicht um eine moralinsaure Kulturkritik. Aus der Perspektive der philosophischen Ethik erscheint die ökonomische Zweckrationalität oft als verkürzend und als utilitaristisch; und somit als unmoralisch. Andererseits ist nicht jede Form des Konsequentialismus utilitaristisch. Und manchem erscheint ein für Prosperität sorgender Wettbewerb solidarischer als verarmende Nächstenliebe. Die Fragen der Wirtschaftsethik haben ebenso eine individuelle Dimension (Gier?) wie auch eine kollektive (Heuschrecken? Wettbewerb?). Vor allem aber sind es Fragen nach der normativen Begründung des wirtschaftlichen Handelns aus der Perspektive von Individuen ebenso wie aus der Perspektive sozialer Entwicklungen und staatlicher Institutionen.

PD Dr. Andreas Vieth		088578, 088579	
Vormoderne Rechtsphilosophie (Gruppe 1 und 2)			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 18-20 Uhr; Gruppe 2: Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 04.04.2022; Gruppe 2: 07.04.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL23.201; Gruppe 2: DPL23.208	Typ:	Seminar

Die moderne Rechtsphilosophie scheint früh mit dem „Kapitalismus“ (Hobbes, Locke) oder seiner Kritik (Rousseau) verbunden zu sein und mit der Idee der Gleichwertigkeit aller menschlichen Personen verwoben. Die Vormoderne breitet konzeptionelle Ressourcen aus, die erinnernswert sind. Sie haben selbstverständlich auch reinen Bildungswert, wenn es um die historische Dimension der Philosophie geht. Es gibt Entwicklungslinien der Gedanken, die für unser heutiges Verständnis erhellend sind. Doch ein reiner Bildungswert wäre heute systematisch verzichtbar. Platon, Aristoteles, Cicero, Augustinus, Thomas, Dante, Marsilius, Moore und Luther sollen systematisch konstruktiv gelesen werden. Das Seminar widmet sich dieser Aufgabe auf dem Wege intensiver Textlektüre.

II. Seminar

PD Dr. Andreas Vieth		088585, 088586	
Gastrosophie (Gruppe 1 und 2)			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 04.04.2022; Gruppe 2: 05.04.2022	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL23.208; Gruppe 2: DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Das Essen ist ein unermüdliches Thema. Wir sollen wissen, worin gesundes Essen besteht. Wir sollen moralisch gut und gerecht essen. Und wir sollen mit ganzer sinnlicher Achtsamkeit kosten. Essen ist anspruchsvoll und als Thema vielfältig. Die Bauchphilosophie (griechisch „gaster“ = Magen, Bauch) ist alt: Platon hasste Essen, für Augustinus war die Lust am Essen eine Sünde, Kant sieht im Essen eine Bedrohung der Vernunft. Verfallen sind sie ihm alle. Rousseau moralisiert das Essen zu einer Kultur des Menschseins. Feuerbach lieferte den politischen Slogan „Der Mensch ist, was er isst“. Essen ist Objekt philosophischer Perspektiven und zugleich als „Symposion“ Subjekt. Denn Menschen speisen gemeinschaftlich. Essen ist also mehr als essen. Mit Feuerbach und Arendt ist Essen auch Politik. Im Seminar sollen ethische, sozialphilosophische, ästhetische, anthropologische, rechtsphilosophische, ... Themen untersucht werden.</p>			

PD Dr. Andreas Vieth		088602, 088603	
Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit (Teil 1 und 2)			
Zeit:	Teil 1: Di 14-16 Uhr; Teil 2: Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Teil 1: 05.04.2022; Teil 2: 07.04.2022	Bereich:	
Raum:	Teil 1: DPL 23.208; Teil 2: Cont BH-8 (Georgskommende 33)	Typ:	Seminar
<p>Jürgen Habermas ist ein Klassiker der zu Ende gegangenen Moderne. In ihr ist die „bürgerliche Öffentlichkeit“ geschichtliche Neuerung. Neben das Staatliche und das Private tritt in der Moderne die Öffentlichkeit und wird sowohl faktisch als auch normativ relevant. Heute tritt zu diesen drei Bereichen der des Intimen hinzu und verändert die Konstitutionsprinzipien des Sozialen ebenso wie seine Geltungsprinzipien. Der Seminartitel ist zwar dem Buchtitel zu verdanken. Wir werden aber den zwischen historischen Ordnungen und systematischen Deutungen oszillierenden Überlegungen von Habermas folgend den nicht innehaltenden Strukturwandel untersuchen. Wir lesen gemeinsam die Habilitationsschrift von Habermas (in ihrer Variante von 1990, stw 891).</p>			

Barbara von Groote-Gotzes, Anna Kahmen		088576	
Institutionen			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	04.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Seminar
<p>Institutionen sind ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Miteinanders. Sie verwalten, formen und regeln sowohl öffentliche als auch private Bereiche personalen Lebens. Doch was genau sind Institutionen? Welchen Status nehmen sie ein? Wie beeinflussen sie unser Handeln? Welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus? Was leistet eine »Ethik der Institutionen«?</p>			

II. Seminar

Diesen und weiteren Fragen wollen wir uns im Seminar nähern. Die Veranstaltung soll einen philosophischen Überblick über das Thema Institutionen geben und dabei unter anderem in Bereiche der Sozialontologie, der Handlungstheorie, der Sozialphilosophie und der Ethik vordringen.

Im Laufe des Semesters zu lesende Texte werden nach der konstituierenden Sitzung bereitgestellt.

III. Kolloquien

Prof. Dr. Franziska Dübgen		088616	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Do 16-18 Uhr, 14tägl.	Eignung:	
Beginn:	14.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Kolloquium
<p>Wir diskutieren Abschlussarbeiten von Studierenden, laufende Promotions- und Habilitationsprojekte und Vorträge aus der laufenden Forschung von eingeladenen wissenschaftlichen Gästen aus den Bereichen der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie. Das Kolloquium findet während des laufenden Semesters 14-tägig statt und wird ergänzt durch einen Block am 9. Juli 2022 (Sa, 10-18 Uhr). Der Kolloquiumsplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt und gemeinsam vervollständigt.</p>			

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		088618	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	06.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		088634	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Do 14-17 Uhr	Eignung:	
Beginn:	07.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL 23.315 bzw. Cont BH-4 (Georgskommende 33)	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welchen Text wir zum Einstieg lesen, wird vor Semesterbeginn mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.</p>			

Prof. Dr. Reinold Schmücker		088617	
Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie, Ethik und Politischen Philosophie: Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:	25.04.2022, 18 Uhr c.t. (Vorbesprechung)	Bereich:	
Raum:	DPL23.315	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen zu Themen der Ethik, der Kunst- und Kulturphilosophie und der Politischen Philosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Außerdem können Strategien zur zeitnahen Fertigstellung von Qualifikationsschriften erarbeitet werden. Von Studierenden, die bei mir eine Abschlussarbeit schreiben wollen, erwarte ich, dass sie am Kolloquium teilnehmen.</p> <p>Eine Vorbesprechung, bei der auch die weiteren Termine des Kolloquiums vereinbart werden, findet am 25. April 2022 um 18 Uhr c. t. statt.</p> <p>Wenn die Pandemie-Lage es zulässt, soll das Kolloquium als mehrtägige Blockveranstaltung außerhalb von Münster stattfinden. Hierfür entstünden den Teilnehmenden voraussichtlich keine Fahrt-, Unterbringungs- oder Verpflegungskosten.</p> <p>Wenn es erforderlich werden sollte, das Kolloquium als Videokonferenz oder als Präsenzveranstaltung in Münster durchzuführen, wird es voraussichtlich auf mehrere Samstage verteilt.</p> <p>Wenn Sie bisher noch nicht am Kolloquium teilgenommen haben, melden Sie sich bitte in HIS-LSF und außerdem auch bei mir (persönlich in der Sprechstunde oder per E-Mail [res@wwu.de]) an, damit alle Informationen zum Ablauf und zu eventuell notwendig werdenden Änderungen Sie auch erreichen. Geben Sie dabei bitte Ihre Adressdaten (einschließlich Postanschrift und Telefonnummer) an und lassen Sie mich, falls Sie bei mir noch keine Lehrveranstaltung besucht haben, bitte außerdem wissen, wo Ihre Interessen im Fach Philosophie liegen, wie Ihre Examensplanung aussieht und welchen Beitrag Sie zum Kolloquium leisten möchten.</p>			

Prof. Dr. Niko Strobach		088619	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten			
Zeit:	Di 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.04.2022	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium sollen im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B.A., Master), Dissertationen und Forschungspapiere besprochen und evtl. besonders relevante neuere Forschungsliteratur gelesen werden. Teilnehmende werden persönlich benachrichtigt.</p>			

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Ariane Filius		088557, 088558, 088559, 088560, 088562	
Schreibwerkstatt			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o.ä. schreiben soll? Zu solchen und vielen weiteren Fragen bietet Schreibwerkstatt Ihnen Informationen, Tipps und Übungen. Zudem begleitet Sie die Schreibwerkstatt beim Erstellen Ihrer (ersten) Hausarbeit, die Sie parallel in diesem Semester in einem anderen Seminar im Fach Philosophie schreiben.</p> <p>Das Tutorium besteht aus drei Phasen: acht Sitzungen in der Vorlesungszeit, drei Studiengruppen-Termine in der vorlesungsfreien Zeit und einem Feedbackgespräch in Kleingruppen. Zum erfolgreichen Bestehen des Kurses ist eine Teilnahme an allen drei Phasen notwendig.</p> <p>Daraus ergeben sich die folgenden Voraussetzungen für den Besuch eines Tutoriums:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Sie besuchen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar, innerhalb dessen Sie eine Hausarbeit schreiben. Ihre Tutor:in begleitet und betreut Sie bei diesem Schreibprojekt. 2) Sie können in der vorlesungsfreien Zeit an den Studiengruppen und dem Feedbackgespräch teilnehmen. Die Termine dafür werden in der Gruppe vereinbart. 			

Dozenten des Philosophischen Seminars		088621	
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Arbeitsgemeinschaft
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem</p>			

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dozenten des Philosophischen Seminar		088622	
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	k.A.
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>			

Dozenten des Philosophischen Seminars		088620	
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>			

Schreibwerkstatt-Angebote SoSe 2022

„Startschuss: Bachelorarbeit“ – Workshop

An diesem Abend erhalten Sie grundlegende Informationen, um Ihr Bachelorprojekt in der Philosophie zu starten. Wir sprechen über Formalitäten, Zeitplanung und typische Arbeitsprozesse, über Themenwahl und Zusammenarbeit mit den Prüfer:innen.

Der Workshop richtet sich an alle, die demnächst ihre Bachelorarbeit schreiben wollen.

Anmeldung bei Ariane Filius: ariane.filius@uni-muenster.de

Einmaliger Termin: 3.5.2022 18 - 21 Uhr

"Eine philosophische Hausarbeit schreiben" - Workshop für Masterstudent:innen

Was wird eigentlich von einer Hausarbeit am Philosophischen Seminar der WWU Münster erwartet? Dieser Kurs bietet Ihnen Überblicksinformationen und die Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären. Er richtet sich besonders an Masterstudent:innen, die von anderen Universitäten nach Münster gewechselt haben, und an Quereinsteiger aus anderen Fächern, die gerade ihre ersten philosophischen Texte schreiben. Natürlich sind auch alle Anderen, die offene Fragen haben, willkommen.

Anmeldung bei Ariane Filius: ariane.filius@uni-muenster.de

Einmaliger Termin: 16.05.2022 18-21 Uhr

Mein Schreibprozess - Workshop

Gibt es einen idealen Schreibprozess? Wann sollte man mit dem Schreiben beginnen? Braucht man immer eine Gliederung? Welche Überarbeitungsstrategien gibt es? ... In diesem Workshop beschäftigen wir uns damit, wie Schreibprozesse aussehen können (und nicht: sollen). Wir besprechen hilfreiche Arbeits- und Schreibstrategien und schauen uns verschiedene „Schreibtypen“ an.

Dieser Workshop richtet sich an alle Philosophie-Student:innen.

Anmeldungen bei Ariane Filius: ariane.filius@uni-muenster.de

Termin: 23.5.2022 18-21 Uhr

Ein Thema für eine Hausarbeit finden - Workshop

Welche Themen sind für eine Hausarbeit geeignet? Und wie findet man ein geeignetes Thema? Soweit möglich, wollen wir in diesem Workshop nicht nur theoretisch darüber sprechen, sondern schon konkrete erste Arbeitsschritte für die nächste Hausarbeit machen.

Dieser Workshop richtet sich an alle Philosophie-Student:innen.

Termin: 8.7.2022 14- 18 Uhr

Digitales Schreibcamp

Hausarbeiten schreibt man allein am Schreibtisch? Warum eigentlich? Gemeinsam geht es besser! Im digitalen Schreibcamp nutzen wir die Energie der Gruppe: Mit mehr Schwung, gebündelter Erfahrung, mehr Disziplin und Struktur, gemeinsamen Wissen, vielen Leserperspektiven, geteiltem Leid und Freud schreibt es sich leichter.

Eine Woche lang können Sie zwischen 9.30 und 17 Uhr in einem strukturierten Rahmen an Ihrem Schreibprojekt arbeiten, die vielfältigen Kurs- und Beratungsangebote nutzen und sich mit anderen Schreibenden austauschen. Alle Angebote sind offen, d.h. jede:r kann sie nach eigenem Interesse nutzen.

Mehr Informationen im Learnwebkurs „Digitales Schreibcamp Philosophie“

Termin: 12.09.2022

Bachelorkolloquium

Das Bachelorkolloquium der Schreibwerkstatt unterstützt und begleitet angehende Absolvent:innen bei ihrem Arbeits- und Schreibprozess. In der Veranstaltung können Sie sich über Ihre Themenstellung austauschen sowie eigene Textauszüge diskutieren. Außerdem bietet das Kolloquium Hilfe bei allen Fragen rund um das Schreiben, z.B. zu Recherche, Gliederungsentwürfen, Sprechstundenbesuchen, Stil, Schreibstrategien und Zeitmanagement.

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Die Veranstaltung ist für alle Student:innen geöffnet, die gerade an ihrer Bachelorthesis arbeiten - egal, ob sie sich in der Vorbereitung oder bereits mitten im Schreibprozess befinden.

Das erste Treffen findet am 20.5.2022 statt und dient der Koordination des Kolloquiums. Weitere Termine werden in Absprache mit den Teilnehmer:innen nach ihren Termin-Präferenzen vereinbart. Das Kolloquium findet fortlaufend meist in zweiwöchigem Rhythmus statt. Ein Einstieg ist auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Anmeldung bei Ariane Filius: ariane.filius@uni-muenster.de

Erster Termin: 20.5.2022 12-14 Uhr

V. Angeleitetes Selbststudium

Dozenten des Philosophischen Seminar		088615	
Selbststudium zur Geschichte der Philosophie			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Angeleitetes Selbststudium
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.			